

Rechenschaftsbericht des Allgemeinen Studierendenausschusses der Universität Duisburg-Essen



Für den Zeitraum 29.01.2020 – 20.01.2022.

Vorgelegt am 17.01.2022

Inhalt:

Vorwort

Vorsitz

Referat für Finanzen

Referat für Sozialpolitik

Referat für Kultur und Freiräume

Referat für Ökologie, Mobilität und Infrastruktur

Referat für Hochschulpolitik

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Vorwort

Mit dieser Amtszeit geht ein ereignisreiches und schwieriges Jahr für den AStA zu Ende. Wir sahen uns mit Herausforderungen konfrontiert, die wir uns zu Beginn unserer Wahlperiode nicht vorstellen konnten. Dennoch und gerade deswegen haben wir in den vergangenen 24 Monaten einiges umgesetzt. In diesen beiden Jahren wurde sich auf die Wesentlichen Themen fokussiert: Bedingungen für ein gutes Studium, Chancengerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Solidarität.

Trotz vieler personeller Wechsel und einem höheren Aufkommen an administrativen Aufgaben, konnten wir neue Angebote für Studierende schaffen, wie den Laptop- und SIM-Kartenverleih und die Verteilung von Medizinischen Masken.

Dennoch vergingen die beiden Jahre schnell und wir hoffen, wir können viele Prozesse weitergeben, die wir angestoßen haben um unsere Universität zu einem Ort werden zu lassen, der zum Verweilen einlädt.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei den Angestellten des AStA Bedanken, die auch in diesen schwierigen Zeiten für ein konstruktives, und respektvolles Miteinander gesorgt haben.

Ich wünsche Euch und Ihnen das Beste,

Aylin Kilic

Vorsitz

Referentinnen: Aylin Kilic, Maximilian Wernicke (bis Februar 2021), Sarah Lück (Februar-September 21)

Nach der Wahl des AStA am 29.01.2020 und der Übergabe durch den entlasteten Vorsitz wurde sich zur Einarbeitung mit den Mitarbeiter*innen, einigen autonomen Referaten und der Aktuell ausgetauscht. Die Kontoberechtigungen wurden auf den neuen Vorsitz und dessen Stellvertreter*innen übertragen. Im zweiten Quartal der Wahlperiode 2020 hatte der gesamte AStA mit den Pandemieerordnungen und deren Auswirkungen zu kämpfen. Aus diesem Grund ist uns ein enger und kontinuierlicher Austausch mit den Angestellten ein Anliegen. Mit wöchentlichen Meetings mit dem Servicepoint und monatlichen Teamsitzungen mit der Sozialberatung, der Kassenverwaltung, der EDV und dem Servicepoint versuchen wir, auch in Zeiten des Wegfalls sämtlichen Austauschs über die Büroflure unsere innere Struktur zu pflegen.

Veränderungen im Personal gab es bezüglich des Vertrags des AKD Hausmeisters. Nach einem Jahr ist dieser im Dezember ausgelaufen. Im beidseitigen Einverständnis wurde entschieden, den Vertrag nicht zu verlängern.

An beiden Standorten wurden in den Büro-, Veranstaltungs- und Lagerräumen der studentischen SV gemeinsam mit diversen Referent*innen Aufräumtage durchgeführt und überschüssige Ausstattung auf den Recyclinghöfen entsorgt, um für die bevorstehende Amtszeit ein ordentlicheres und angenehmeres Arbeitsumfeld zu schaffen.

Bezüglich der Räumlichen Ausstattung der Studierendenvertreter*inne wurde ein Gespräch mit dem Gebäudemanagement geführt. Es soll nun ein Fokus auf die Instandsetzung der Räumlichkeiten gelegt werden. Hierzu soll es weitere Gespräche geben, sowie zur Schaffung von Lernplätzen am Campus.

Klausurtagungen

Die Wahlperiode begann wie gewohnt mit einer Klausurtagung. Dieses Jahr haben wir uns für die Jugendherberge am Aasee in Münster entschieden, um mit den AStA Referent*innen und Angestellten des Servicepoints, des IT und der Kassenverwaltung die gemeinsame Arbeit zu planen und anzugehen. Neben den obligatorischen Einführungen in die Arbeitsbereiche der Angestellten und dem Kennenlernen konzentrierten wir uns auf die Semesterplanung und Ausgestaltung der neu zu konzipierenden Projektstellen. Als zusätzlichen Input gab es einen Vortrag und Workshop vom fzs-Vorstand zum Thema Öffentlichkeitsarbeit und der Geschichte der studentischen Selbstverwaltung.

Auf einer Zwischen-Klausurtagung beriet der AStA unter anderem über die Fortsetzung/Umgestaltung der eigenen Arbeit in der Pandemiezeit, über interne Kommunikationsprozesse sowie KKC-Planungen. Pandemiebedingt konnte sie nicht so stattfinden wie geplant.

Vernetzung

Die Vernetzungsarbeit wurde nach der Klausurtagung an der Universität fortgeführt, in dem mit Uni-Aktiv in einen Erfahrungsaustausch getreten wurde und zukünftige Zusammenarbeit besprochen wurde. In diesem Gespräch konnte sich darauf geeinigt werden, dass das Büro in Duisburg sich zukünftig mit dem Campusgarten geteilt werden kann, da der Campusgarten in Duisburg gerade hauptsächlich aktiv ist und einen Ort für Gartengeräte und Konferenzen möchte.

Außerdem steht der Vorsitz in regelmäßigem Kontakt mit dem Verwaltungsrat des Studierendenwerks und bespricht gemeinsame Strategien in Bezug auf die Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk. Neben dem ständigen Kontakt zum Verwaltungsrat des Studierendenwerks wurde auch am Mensastammtisch des STW teilgenommen, um zum einen mit Studierenden über die Bedürfnisse, die es gegenüber den Mensen gibt, zu sprechen und zum anderen zu mit dem STW zu diskutieren, wie diese Bedürfnisse erfüllt werden können.

Der Vorsitz nahm am "Think Tank" der Toepfer Stiftung in Köln teil. Die Toepfer Stiftung hat im letzten Jahr den Zuschlag erhalten, im Rahmen des Qualitätspakt-Lehre-Nachfolgeprogramms "Innovation in der Hochschullehre" eine Organisationseinheit zur Förderung der Hochschullehre aufzubauen. Zu diesem Zweck richte sie zunächst vier Think Tanks aus. Neben einem möglichst einfachen, offenen Förderverfahren sind Visionen und Innovationen in der Lehre diskutiert worden.

Gemeinsam mit dem Gebäudemanagement fand eine Begehung des ST-Bereiches statt. Dabei wurden mögliche Aufenthaltsräume für die Studierenden begutachtet. Mit einem engagierten Professor wird sich in Verbindung gesetzt und gemeinsam ein Konzept überlegt.

Projekte aus dem Vorjahr, wie die Lehr-Lern-Strategie und der Arbeitskreis Globale Nachhaltige Kommune Essen wurden fortgeführt. Da sich nicht physisch getroffen werden konnte, lief die Kommunikation über Online-Umfragen und E-Mails.

Nach einem Gesprächsangebot der DGB HSG wurde sich mit dieser vernetzt, um vor allem soziale Belange der Studierendenschaft vernetzter anzugehen; außerdem wurden hier mögliche Strategien gegen das Nachwuchsproblem in der Hochschulpolitik diskutiert.

Der Vorsitz arbeitete enger mit der Studierendenvertretung der Folkwang zusammen. Nicht nur durch den Kooperationsvertrag bezüglich des Studierendenschaftsbeitrags und der Öffnung der Rechtsberatung für die Studierenden der Folkwang, es wurden auch Strategien bezüglich der Kommunikation mit dem Studierendenwerk ausgetauscht und abgestimmt.

In Absprache mit dem Finanzbüro nimmt der Vorsitz nun an der offenen Fragerunde der online Finanzschulungen teil, um die Kommunikation mit den Fachschaften zu stärken und Fragen zu beantworten.

Der Vorsitz nahm an der Mitgliederversammlung des fsz teil und wählte den neuen Vorstand. Außerdem sind wir in Gesprächen mit der studierendeninitiative „kritische Medizin“ und mit Interessent*innen für das autonome Frauen* Referat. Darüber hinaus, hat der Vorsitz die Kommunikation bezüglich des Green Office und den Absprachen mit dem Napro übernommen und gepflegt. Mit der Initiative „Versammlungsgesetz NRW stoppen“ hab es eine Fragestunde über Instagram, den der Vorsitz anlässlich des Aktionstages organisiert und durchgeführt hat. Gemeinsam mit dem fsz Vorstand versendete der AStA-Vorsitz einen Brief an das Rektorat, indem auf die Situation der Studierenden in Belarus aufmerksam gemacht wurde und wir das Rektorat aufforderten, sich mit Ihren belarussischen Partner*innen um eine Verbesserung der Situation zu bemühen.

E-Learning Netzwerktag UDE

Dieser stand in diesem Jahr unter dem Aspekt "Diversität und gesellschaftliche Verantwortung" im digitalen Raum. Neben Input zum Thema: Ansätze zur digitalen Inklusion und Chancen der Digitalen Lehre, wurde die Barrierefreiheit der Lehre an der UDE durch die Beauftragte für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung diskutiert.

Ausländerbehörde

Eine große Herausforderung war und ist die Situation der Ausländerbehörden in Duisburg und Essen. Im letzten Jahr wurde sich schon zur Situation in Duisburg geäußert und dieses Jahr kontaktierten uns iranische Studierende aus Essen. Aufgrund der Tatsache, dass die Terminvergabe, die Ausstellung von Fiktionsbescheinigungen als vorübergehende Aufenthaltsgenehmigungen mit kurzen Laufzeiten und die Sperrkonto-Regelung von 10.000 Euro vielen Studierenden zur Last fällt, haben einige von Ihnen beschlossen, den AStA um Unterstützung zu bitten. Gemeinsam wurde eine Strategie überlegt, wie auf diese Probleme aufmerksam gemacht werden kann. Es wurden Unterschriften an beiden Campi gesammelt, um zu zeigen, wie viele Studierende diese Forderungen unterstützen. Zuvor wurde eine entsprechende Pressemitteilung veröffentlicht, die von mehreren Medien - wie etwa der WDR Lokalzeit und einigen Zeitungen - aufgenommen wurde. Die städtische Leitung der Essener Ausländerbehörde kontaktierte daraufhin umgehend den AStA und in einem persönlichen Gespräch im Rathaus wurden über die aktuelle Situation und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation gesprochen. Ein Folgetermin wurde für Juni vereinbart.

Auf dem Treffen mit den Zuständigen der Ausländerbehörde im Juni wurden die Fortschritte seit dem letzten Gespräch im Februar evaluiert. Es stellte sich heraus, dass die Schließung des Publikumsverkehrs aufgrund von Corona dazu beigetragen hat, dass die Digitalisierung der Behörde in Bezug auf nicht unterschrittenrelevante Dokumentverwaltung vorangeschritten ist. Auch der E-Mail-Stau der Behörde konnte wohl abgebaut werden. Die internationalen Studierenden der Gruppe "Gemeinschaft internationaler Studenten UDE" waren wieder dabei und berichteten, dass bei den Studierenden ihrem Mobilisierungskreis keine Besserung bemerkbar ist. Weiterhin wird über die Problematik der Fiktionsbescheinigungen und der Nichtberücksichtigung des Arbeitsvertrages als

finanzielle Absicherung berichtet. Außerdem berichten Studierende von der Problematik, ein Sperrkonto einrichten zu können; hierbei gebe es selbst bei den städtischen Sparkassen teilweise Probleme. Dem soll von Seiten der Ausländerbehörde nachgegangen werden.

Visa Internationale Studierender/Ausländerbehörde. Der Vorsitz ging in den verstärkten Austausch mit dem AAA sowie TSC, um die Problematik der dysfunktionalen Ausländerbehörden in mehreren Städten auch in Beratung international arbeitender Stellen der Universität anzugehen; zur Situationsverbesserung in Essen steht Anfang Dezember die nächste Konferenz mit den entsprechenden Essener Sachgebietsleitungen an. Nach wie vor klagen internationale Studierende wie auch zunehmend Mitarbeiter*innen der Universität aus nicht EU-Ländern über eine fatale Terminvergabesituation, eine häufig punktuelle/ kurzfristige Erteilung von Fiktionsbescheinigungen anstelle von regulären Aufenthaltsgenehmigungen sowie finanzielle Mehrfachbelastungen durch die Nachweispflicht von Sperrkonten, statusbedingter Diskriminierung am Arbeitsmarkt sowie der weitgehenden Unzugänglichkeit staatlicher Förderungen wie etwa BAFÖG-Stipendia oder Corona-Nothilfen. Hinzu kam, dass Studierenden aufgrund des Onlinesemesters kein Visum ausgestellt wurde. Die Universitäten sind dazu angehalten Bescheinigungen auszustellen, ob die Anwesenheit der Studierenden notwendig ist. Ob dieser Umstand mit der rückläufigen Einschreibung von Internationalen Studierenden zusammenhängt wird nach einer Anfrage des Vorsitzes beim Prorektorat für Gesellschaftliche Verantwortung, Diversität und Internationales diskutiert.

Zusätzlich zu unserem Austausch mit dem Akademischen Auslandsamt bezüglich der Situation in den Ausländerbehörden in Essen, Mülheim und Duisburg ist der Vorsitz nun teil einer Runde mit Gesellschaftlichen Akteur*innen der Stadt Essen (z.B. Proasyl) um die Situation der ABH in Essen zu verbessern. Dort wird sich ausgetauscht und gemeinsam an Strategien gearbeitet, der ABH Vorschläge zur Besserung zu unterbreiten. Außerdem fand ein Treffen mit der ABH statt, in dem wir mitgeteilt bekommen haben, dass Studierende nun mit einer Reaktionszeit von 1 Monat und einem Terminvorlauf von 20 Wochen zu rechnen haben. Außerdem wurde uns mitgeteilt, dass sich in den Kommunikationskanälen auf E-Mails fokussiert wird. Durch unseren Input wird das Informationsschreiben an Studierende um weitere Informationen ergänzt und wir werden in die Gestaltung eines Welcome Centers involviert. Derzeit ist die ABH auf der Suche nach einer Immobilie. Die Beratung am Campus wird nach der Corona-Pandemie nicht zurückkehren

Wahlen

Die Universität hat den Vorsitz und die studentischen Senatorinnen zu einem Gespräch über die Einführung von Online Wahlen eingeladen. Der Senat beschloss die Möglichkeit von Onlinewahlen in die Wahlordnung zu schreiben. Da jedoch die Studierendenvertreterinnen damals Bedenken geäußert hatten, sollte man sich noch einmal darüber austauschen. Es wurde sich darauf geeinigt, dass auch das Studierendenparlament hierzu befragt werden sollte. Daraufhin nahmen an einer Diskussion im Stupa auch Herr van den Boom und eine Vertreterin des Wahlsoftware-Anbieters POLYAS teil. Vertreter*innen der Informatikfachschaft äußerten hier auch ihre Kritik. Der Vorsitz berichtete regelmäßig über den Stand der Diskussionen im Studierendenparlament. Gemeinsam mit der Systemadministration, dem externen IT-Dienstleister Redacion und teilweise dem Wahlausschuss begleitete der Vorsitz die Konzeption, Beauftragung und Entwicklung einer Stimmverarbeitungssoftware für künftige Wahlen in der selbstverwalteten Studierendenschaft.

Mit dem autonomen Fachschaftenreferat arbeitete der Vorsitz an einer vorübergehenden Wahlordnung, welche es den Fachschaften und autonomen Referaten ermöglicht Briefwahlen durchzuführen.

Nach der Verschiebung der Wahlen auf Mai uns später auf November, setzte sich der Vorsitz dafür ein, dass der Wahlausschuss arbeitsfähig wurde, der Kontakt zur Verwaltung bezüglich der Senatswahlen hergestellt wurde und die Mitglieder bezüglich der Wahlmodi informiert wurden. Außerdem stellte der Vorsitz in Absprache mit der Universität eine Alternative zu einer weiteren

Wahlverschiebung oder Präsenzahlen zur Verfügung, welcher im Studierendenparlament diskutiert wurde

Aurora- Netzwerk:

Regelmäßige Digitale Meetings werden im Aurora Netzwerk abgehalten. Darüber hinaus, arbeitet der Vorsitz an einem Awareness Konzept für zukünftige Netzwerktreffen. Dieses Konzept hätte im Mai vorgestellt werden sollen. Aufgrund der Corona-Verordnungen findet kein Biannual statt und somit auch vorerst keine Vorstellung des Konzepts im Netzwerk.

Im Juli fiel die Entscheidung der Europäischen Kommission, den Antrag auf die Förderung des Netzwerkes Aurora zu bewilligen. Nun stehen Treffen an, um die im Antrag erwähnten Strategien umzusetzen. Als Vorsitz arbeiten wir in der Gruppe "Open Education Resources" mit.

Neben den monatlichen Meetings der Studierenden fand im November das Biannual statt. Dieses Mal auf der Online Plattform Gatherly. Dort hatten die verschiedenen Arbeitsgruppen die Gelegenheit sich auszutauschen und Projekte für das nächste Jahr zu besprechen. Der Vorsitz brachte sich in der Gruppe „Open education Resources“ ein, da der Zugang zu Materialien Studium, Lehre und Forschung gerade im Onlinesemester immer noch wichtig bleibt. In der weiteren Zusammenarbeit ist geplant, ein Portal zum Austausch von Materialien innerhalb der Aurora Universitäten. Neben der standartmäßigen Arbeit in den Gruppen, stand der Antrag zum Europäischen Netzwerk im Fokus. Die Bewilligung durch die Europäische Kommission führt zu Planungssicherheit. Ein Abschnitt des Antrags stellt die studentische Beteiligung dar. Hierzu soll ein gemeinsames Forschungsprojekt von Studierenden der verschiedenen Universitäten aufgesetzt werden. Außerdem wirkt der Vorsitz innerhalb des EUN Antrags am Arbeits Paket 3.4.4. Interkulturellen Bildung, Diversität und Identitäten mit. Hierbei sollen Konzepte erarbeitet werden, um Platz im Curriculum aller Studierender zu schaffen, für die interkulturelle Bildung und diversitätssensible Lösungsprozesse.

Der Vorsitz ist immer noch in den Arbeitsgruppen "Open education Resources" und "Cultural Diversity and Identity" und dem Student Council aktiv. Dort finden monatliche Treffen statt. Die Für die OER Gruppe schrieb der Vorsitz einen Blogieintrag und testete eine App zum gemeinsamen Lernen. Außerdem fanden regelmäßige Vernetzungstreffen Uni Intern, mit allen in Aurora involvierten statt. Der Vorsitz beteiligte sich aktiv an der Student Conference, welche online abgehalten wurde. Für die 50 Teilnehmenden Studierenden aus den Partneruniversitäten, wurde ein attraktives Programm gestaltet. Die Themen waren Cultural Diversity and privilege, OER und be a sustainable leader now.

Neben den monatlichen Meetings der Studierenden fand im Mai 2021 die Wahl einer neuen Studierendenvertretung (Student President) statt. Die verschiedenen Arbeitsgruppen im Aurora Netzwerk aber auch die Akteur*innen die aus der UDE beiteiligt sind, treffen sich regelmäßig zum Austausch.

Am ersten Biannual in Präsenz in 2021 hat die UDE beschlossen aufgrund der hohen Covid-19 Infektionszahlen in Deutschland nicht teilgenommen. Wir nutzten das Onlineangebot und der stellvertretende Vorsitzende Michel Breuer und ich, Aylin Kilic, nahmen an den Arbitsgruppen zu OER und Cultural Identity and Diversity teil.

Prozess:

Für den Prozess, den die Studierendenschaft gegen Personen des sogenannten "Skandal-AStA" führt, gab es ein Treffen mit den Anwältinnen des AStA. Hierbei wurde darum gebeten, mögliche Zeug*innen zu kontaktieren. Dem wurde gemeinsam mit der Kassenverwaltung nachgegangen.

In der zivilrechtlichen Klage gegen die Vertreter*innen der Studierendenschaft aus 2007-2010 unterstützen wir unsere Rechtsanwältin dabei die Klageschriften zu konkretisieren und Zeug*innen zu befragen. Dafür fand eine ausführliche Sichtung der dem AstA vorliegenden Unterlagen statt. Außerdem wurde das Justizariat dahingehend befragt. Das Amtsgericht Magdeburg forderte ebenfalls Unterlagen an.

Jour Fixe mit dem Rektor:

Am ersten Jour Fixe wurde sich mit dem Rektor wieder ausführlich über die Lage in beiden Ausländerbehörden beraten und ausgetauscht. Der Umgang mit Einzelfallberichten und die Maßnahmen der Universität waren dabei im Fokus. Ein weiteres Thema war die Standortattraktivität, dabei die Campi in beiden Städten und die beiden Städte als direkte kulturelle Umgebung, studentischer Lebensraum und soziokulturelle Potentiale. Aspekte wie Aufenthaltsqualität, Mobilität und Kultur wurden besprochen und Kontaktdaten vermittelt. Über das KKC wurde im Hinblick auf die Finanzierung gesprochen (mit dem Wechsel der Geschäftsführung des Studierendenwerks erhofft sich der Vorsitz einen künftig kooperativeren Austausch mit dem STW zum Thema KKC-Neuerschließung).

Beim zweiten Jour Fixe wurden gemeinsam mit dem Rektor der UDE die speziellen Herausforderungen besprochen, mit denen sich die Studierenden im Online-Semester konfrontiert sehen. Gegenstand der Besprechung war auch die Stellungnahme des AstA zur Corona Verordnung der UDE und der Laptopverleih. Außerdem wurde über eine mögliche gemeinsame Strategie gesprochen, um die beiden Universitätsstädte in den Bereichen Kultur und studentisches Leben anzusprechen.

Das Rektorat hat ein großes Interesse daran bekundet, in die Städte zu wirken um die Standorte attraktiver für Studierende zu gestalten.

Im dritten Jour Fixe mit dem Rektor sprachen wir über die aktuelle Lage der Studierenden und Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind und dass wir uns eine intensivere Kommunikation zwischen dem Rektorat und den Studierenden wünschen. Wir sprachen über den Laptop- und Simkartenverleih und der Rektor stellte eine Aufstockung des Angebots in Aussicht. Ein weiteres Thema war die Einrichtung einer Stelle für Diskriminierungsangelegenheiten an der UDE, die auch in den neuen Antidiskriminierungsrichtlinien gefordert werden. Wir stellten heraus, dass das Studierendenparlament diese Richtlinien und die damit verbundenen Forderungen unterstützt. Ebenso sprachen wir über die Unterstützung der Studierendenschaft eines Green Offices.

Aktuell Koordination:

Die Koordination der Aktuell wurde bis Ende 2021 vom Vorsitz übernommen. Zur Findung neuer Redakteur*innen, wurde die Besetzungskommission eingerichtet. Der Kontakt zwischen der Aktuell und den externen Kommissionsmitgliedern wurde hergestellt. Der Kontakt zu den Bewerber*innen mit der Redaktion der Aktuell wurden redaktionsseitig vorgeschlagene Änderungen des eigenen Zeitungsstatuts besprochen; dessen konkrete Vorstellung und gegebenenfalls Neuregelung soll dann im StuPa erfolgen und abgestimmt werden.

AstA Sitzungen:

Sitzungen des AstA wurden und werden satzungsgemäß monatlich durchgeführt; seit der letzten Präsenzsitzung am 16.03.20 wurde eine digitale, nichtöffentliche Sitzung abgehalten. Beschlüsse zur Initiative Radentscheid Essen sowie die Unterstützung diverser Stellungnahmen und Petitionen rund um die sozial gerechte Gestaltung des kommenden Ausnahmesemesters wurden nach einem Umlaufverfahren vom Vorsitz beschlossen. Nach der Verabschiedung der ersten CEHVO könnten die Sitzungen digital stattfinden und es könnten Beschlüsse gefasst werden. Um eine

Hochschulöffentlichkeit herstellen zu können, wurde ein Moodle-Kursraum erstellt, zu dem alle Studierende einen Zugang haben.

Gemeinsam mit der Systemadministration und anderen Referent*innen wurden diverse digitale Kommunikationstools auf Funktionalität, Datensicherheit und Anwendbarkeit geprüft. Dabei hat sich für den AStA die Software Big Blue Button bewährt, für welche es einen universitätsinternen Server gibt; so ist neben der relativen Stabilität der Besprechungen auch die Datensicherheit relativ hoch im Vergleich zu sonstigen vergleichbaren Tools zur digitalen Gruppenkommunikation. In Zusammenarbeit mit dem Moodle-Kompetenzzentrum und der AStA-Systemadministration wurde außerdem ein eigener Moodlekurs eingerichtet, der ebenfalls über BBB als Sitzungsbasis sowie auch als digitaler Veranstaltungsraum genutzt wird.

Außerdem gab es einen Wechsel im Vorsitz. Aus dem Kulturreferat kam Sarah Lück in den Vorsitz und Max Wernicke trat von der Position des Vorsitzes zurück und wurde in das Kulturreferat gewählt. Nach der CEHVO konnte diese Wahl auf einer AStA Sitzung stattfinden. Dem Studierendenparlament wurde die Gelegenheit geboten, die Kandidat*innen zu befragen.

Ausschreibungen:

Zusammen mit anderen Referaten wurden zwei Konzepte zu Projektstellen sowie deren Ausschreibungen erarbeitet: eine Ausschreibung für eine Doppelprojektstelle für die Schaffung und Umsetzung eines veranstaltungsbezogenen Awareness-Konzepts sowie eine Projektstelle zur Erarbeitung eines Green-Office-Konzeptes für die UDE. Außerdem wurden zunächst wieder Stellen zur Betreuung des AStA-Freiraum-Cafés ausgeschrieben; aufgrund der Bestimmungen zu Schließungen von Bildungseinrichtungen sowie gastronomischen Betrieben im Zuge der Corona-Pandemie wurde diese Ausschreibung bis auf weiteres zurückgenommen und die bereits eingegangenen Bewerbungen entsprechend beantwortet.

Bewerbungsgespräche zu den Ausschreibungen Homepage und Übersetzung Gemeinsam mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit und der Systemadministration wurden Bewerbungsgespräche für obenstehende Aufgaben geführt und jeweils passende Kandidat*innen gefunden.

Während für die Übersetzung und die Green-Office-Stelle bereits Kandidat*innen gefunden wurden, steht die Besetzung der übrigen Projektstellen in naher Zukunft noch aus.

Der Vorsitz begleitete in seiner Rolle als Personalkoordination alle Ausschreibungen zu Projektstellen, wie die zum Green-Office-Konzept, Der Übersetzung der Webseite, der Neugestaltung der AStA-Homepage und der Konzeptionsstelle für ein umfassendes Awarenesskonzept. Dabei wurden Vorstellungsgespräche geführt und die anschließende Einstellung begleitet.

Bewerbungsgespräche zu den Ausschreibungen zur Erstellung eines Informationsvideos um zu Semesterbeginn ein Informationsvideo zur studentischen und akademischen Selbstverwaltung mit den Studierenden teilen zu können, wurde eine Projektstelle ausgeschrieben. In Zusammenarbeit mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit, begleiten wir diesen Prozess strukturell und inhaltlich.

Stellungnahmen:

Es wurde sich einer fzs-Stellungnahme zur mangelhaften finanziellen Studierendenförderung in Pandemiezeiten und darin enthaltenen Rücktrittsforderung an Bildungsministerin Karliczek angeschlossen.

Außerdem verfasste der Vorsitz mit verschiedenen Referaten noch zwei weitere Stellungnahmen zu aktuellen, studierendenrelevanten Themen, wie die CEHVO und dem BaföG.

Der Vorsitz brachte zusammen mit dem Sopo Referat in der Diversitymanagement Kommission die finanziell prekäre Situation von internationalen Studierenden an. Daraufhin fasste die Kommission einen Beschluss indem sie das Rektorat beauftragte, weitere Unterstützungsmöglichkeiten für internationale Studierende und Studierende mit Care-Aufgaben zu generieren. Das Prorektorat für Diversität, Internationalisierung und Gesellschaftliche Verantwortung konnte bewirken, dass 20.000 € vom Förderverein der UDE für diese Gruppe zur Verfügung gestellt wird. Der Vorsitz hat dem Prorektorat einen Vorschlag für die Ausschüttung vorgelegt.

Task-Force:

Seit deren erster Sitzung nimmt der Vorsitz an den wöchentlichen Sitzungen der Task Force Studium und Lehre teil, welche mit Vertretungen sämtlicher Fakultäten, des Rektorats, zentraler Stellen wie diverse Kommissionen, die Universitätsbibliotheken, das ABZ, das ZIM und das Justitariat sowie der selbstverwalteten Studierendenschaft jeweils zwei Tage vor der ebenfalls wöchentlichen Rektoratssitzung aktuelle Maßnahmen zur digitalen Lehre, sicherer Prüfungsumsetzung und benachbarten Themen berät.

Die Ergebnisse und Diskussionen wurden in das Stupa, der FSK und den AstA zurückgetragen. Für eine bessere Einbindung der Fachschaften setzte sich der Vorsitz dafür ein, dem autonomen Fachschaftenreferat einen Platz in der Task Force zu Verfügung zu stellen. Besprochene Inhalte waren vor allem die Studierenden- und zugleich organisationsgerechte Prüfungsplanung (Freiversuchsregelung, Präsenzprüfungen, Onlineprüfungen, deren jeweilige Machbarkeit sowie das Timing von Nachholprüfungen aus dem WS 19/20 und von Zweiterminen des SoSe2020 im organisatorischen WS 20/21), die Gestaltung eines hygiesicheren Raumzugangskonzepts, die empirische Erfassung von Lernmaterial- und Lernsituationsbedarfen bei Studierenden durch eine vollerhebende Onlineumfrage durch die Uni und die Ermöglichung zusätzlicher Unterstützungsrahmen für Studierende wie etwa der Laptopverleih.

Aufgrund der hohen Nachfrage in der Fachschaftenkonferenz hat der Vorsitz eine Einbindung der FSK mit einem Sitz in der TF bemüht, um die studentische Stimme in der TF diverser und breiter aufzustellen. Neben mittlerweile tagesgeschäftlichen Themen wie der hygiene- und zugleich rechtssicheren Prüfungsdurchführung, der angepassten Lehre und hochschulrechtlicher Umsetzung der CEHVO wurden zuletzt die verzögerte Einschreibung/ Rückmeldung Studierender durch das Einschreibewesen sowie die Fortgültigkeit bestimmter Entlastungen für Studierende wie der Freiversuchsregelung diskutiert.

In der Wöchentlich stattfindenden Task Force Studium und Lehre in Zeiten von Corona, saßen wir auch in diesem Quartal mit Vertreterinnen der Fakultäten und zentralen Einrichtungen zusammen. Ein großes Thema war die Prüfungsphase im Wintersemester. Dort haben sich frühzeitig Fakultäten für eine ausschließliche Onlineprüfung ausgesprochen. Fakultäten, welche sich nicht festlegen wollten/ konnten mussten eine Begründung für die Präsenz angeben. Hierauf richtete sich auch eine Petition von Studierenden. Hierbei übernahmen wir die Vermittlerinnenrolle zwischen Studierenden und Universitätsleitung. Außerdem nahmen wir Stellung zur CEHVO, zu der Freiversuchsregelung und deren Verlängerung. Außerdem sprachen wir über eine mögliche Öffnung der Bibliothek. Seit Februar werden wir vom Kulturreferat und dem Referat für Hochschulpolitik in diesem Punkt unterstützt.

Weiterhin traf sich die Task Force, jedoch nur noch jeden zweiten Montag. Neben mittlerweile tagesgeschäftlichen Themen wie der hygiene- und zugleich rechtssicheren Prüfungsdurchführung, der angepassten Lehre und hochschulrechtlicher Umsetzung der CEHVO wurden zuletzt die verzögerte Einschreibung/ Rückmeldung Studierender durch das Einschreibewesen sowie die Fortgültigkeit bestimmter Entlastungen für Studierende wie der Freiversuchsregelung diskutiert.

Veranstaltungen:

Auf Initiative der Fakultät Bildungswissenschaften wurde gemeinsam mit dem Referat für Sozialpolitik eine Besprechung zur Planung einer Ringvorlesung zur wissenschaftlichen Entgegnung auf rassistische/ generell menschenfeindliche Ressentiments und Aussagen besucht. Im Rahmen der Vorlesungsreihe der Fakultät für Bildungswissenschaften zum Thema „Rassismuskritik an der Hochschule“ diskutierte der Vorsitz mit verschiedenen zentralen Stellen der Universität und den beteiligten Studierenden aus bildungswissenschaftlichen Studiengängen des Lehramts, der Sozialen Arbeit und der Erziehungswissenschaft über die Auseinandersetzung um Diskriminierung und über Perspektiven der ‚Rassismuskritik an der Hochschule‘.

Gemeinsam mit der studentischen Gleichstellungsbeauftragten sowie dem autonomen Frauen*Referat hat der Vorsitz sich an ersten Überlegungen und Planungen einer Kampagne gegen sexualisierte Gewalt an unserer Universität beteiligt. Hierzu soll neben einer breit gefächerten PR-Kampagne mit Aufklärungs- und Sensibilisierungsgrafiken an stark frequentierten Orten der Uni sowie entsprechenden Social-Media-Impulsen eine (Online-)Veranstaltungsreihe mit Veranstaltungen politischer Bildung zu den Themen sexualisierte Gewalt, Antidiskriminierung und toxischer Männlichkeit im Wintersemester 20/21 stattfinden. Anlass zur Kampagne war ein Fall von Upskirting im Rahmen einer Präsenzvortrag; die dort zum Opfer sexualisierter Gewalt gewordene Studentin fühlte sich von der konsultierten Lehrperson nicht ausreichend unterstützt und schaltete die Polizei ein. Eine mögliche weitere Adressatin der Kampagne könnte also auch die Hochschule selber sein, von der man eine intensivere Lehrendenschulung bezüglich praktischer Antidiskriminierung und Awareness fordern könnte.

Vortragsreihe zu Gesundheit, Studium und Gesellschaft in Zeiten von Corona
Gemeinsam mit Katharina aus dem Sopo, organisierten wir eine Vortragsreihe:

1. Psychische Gesundheit im Onlinesemester- Stress erfolgreich bewältigen & Selbstmanagement fördern
Dienstag, 2.2. um 18:30 Uhr
M.Sc. Psychologie UDE, Lena Grabo
2. Von Corona, Ignoranz und Rassismus
Donnerstag, 16.2. 18:30 Uhr
M.A. Politikwissenschaft UDE, Seckin Söylemez
3. Soziale Probleme von Studierenden in Zeiten von Corona. Eine Diskussion mit Udo Gödersmann (Sozialberatung) und Katharina Pohlschmidt (Referentin für Sozialpolitik)
Dienstag, 23.02. um 16:30Uhr

Öffentlichkeit:

Das Thema Onlinesemester wurde von einigen Pressevertreter*innen aufgegriffen und wir waren gerne bereit, den Kontakt zwischen ihnen und Studierenden herzustellen, welche ihre Sichtweise präsentieren konnten. Teilweise konnten auch wir unsere politischen Forderungen unterbringen, zum Beispiel in einem Liveinterview im WDR-Fernsehen. Des Weiteren sind wir mit einer Stellungnahme zur Corona-Hochschulverordnung der UDE an die Öffentlichkeit getreten. Diese Verordnung ist aus unserer Sicht kritisch zu betrachten, da den Studierenden immer noch keine hinreichende Sicherheit in vielen Bereichen gewährleistet wird (Nachteilsausgleich, Anwesenheitspflicht, Fehlversuchsregelung). An der Pressemitteilung zur Erhöhung des Härtefalltopfes war der Vorsitz in Zusammenarbeit mit dem Sozialpolitikreferat beteiligt.

Gerade zur Prüfungsphase war das Interesse an den Situationen der Studierenden groß. Wir gaben zwei Interviews der WDR Lokalzeit (Ruhr und Duisburg) und dem Radio Duisburg. Bei weiteren Beiträgen vermittelten wir an Fakultätsvertreter*innen und Studierende.

Laptopverleih:

Der Laptopverleih für Studierende ist in der Endphase. Das vom Vorsitz und SoPo Ausgearbeitete Konzept für die Bedarfsprüfung liegt beim Justizariat und wird auf Rechtssicherheit geprüft. Der eigentliche Verleih und das Gerätemanagement werden durch das ZIM geleistet, während der AStA lediglich Erstanlaufstelle für die Bedarfsprüfung auf loser Grundlage der Härtefallantragskriterien ist.

Studierendenwerk:

Die Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk hat sich in den letzten Monaten intensiviert und auch schon in Form der gemeinsamen Wohnheimsessions Früchte getragen. An zwei Wohnheimen konnten wir den Anwohner*innen zweistündige DJ-Sessions anbieten. Dieses Angebot wurde sehr gut aufgenommen und beiderseits besteht ein Interesse daran, diese Veranstaltungsart zu wiederholen. Der enge Kontakt zum studentischen Vertreter im Verwaltungsrat, Marten Dahlhaus, sowie das durch den neuen Geschäftsführer des STW Herrn Dahlhoff gestiegene Kooperationsinteresse führte zuletzt zu einer verstärkten Präsenz der studentischen Stimme in Beratungsprozessen des STW. Mehrere Treffen mit Herrn Dahlhoff und STW-Abteilungsleiter*innen für die Bereiche Wohnen, Kultur und Interkulturelles verstärkte diese Zusammenarbeit und es war uns möglich, Themen wie die Wohnsituation und Diversität in den Wohnheimen und die Neuerschließung des KKC (Kunst- und Kulturcafé am Campus Essen) zu besprechen; zu letzterem liegen uns bereits Konzeptpapiere und der Entwurf eines Pachtvertrags vor, sodass die mögliche Wiedereröffnung des KKC in studentischer Hand näher rückt.

Gremien

Der Vorsitz nahm an den Online-Sitzungen des Senats, jeden ersten Freitag im Monat teil. Im "Forum Diversität, Inklusion, Vereinbarkeit und Gleichstellung" können seit Mai Themen diskutiert werden, die in Zeiten von Corona oft vernachlässigt werden. Als Initiator*innen laden das Gleichstellungsbüro und die Prorektorin für Diversität, internationales und gesellschaftliche Verantwortung zu regelmäßigen Treffen ein. Als Vorsitz brachten wir in der Vergangenheit Themen wie den Nachteilsausgleich, die Vereinbarkeit von Online Lehre und Pflegeauftrag, Jobverlust, Lohnarbeit und Erkrankungen ein. Außerdem stellten wir die Herausforderungen eines hybriden Semesters auf diese Bereiche heraus. Die Diversitykommission arbeitet nun mit unseren Anmerkungen an einem "Kodex-gute Lehre" und einer Empfehlung zum Umgang mit Nachteilsausgleichen.

QMS-AG

Der Vorsitz ist Teil der Qualitätsmanagementsystem und Systemakkreditierungs-AG. Im ersten Quartal wurde sich für eine externe Evaluierungsfirma entschieden. Die Abstimmungen über den Vorgang der Evaluation, den Schwerpunkten, die die Unis setzen möchte und den Zeitplan, finden in den nächsten Monaten ein Ende. Die Qualitätsmanagementsysteme AG traf sich auch in diesem Quartal regelmäßig und liegt

damit im Zeitplan. Eine große Veranstaltung, allgemein zu Akkreditierungsverfahren wurde durchgeführt. Außerdem wurde die studentische Beteiligung bei Akkreditierungsverfahren evaluiert. Dass die studentische Sicht im Laufe des Prozesses von besonderer Wichtigkeit ist, ist Konsens. Aufgrund der fächerspezifischen Unterschiede wird empfohlen, die studentische Beteiligungsform nicht zu sehr einzuengen.

Innerhalb der Qualitätsmanagement Systeme AG fand eine Evaluation der Qualitätsverbesserungssysteme der UDE durch externe Gutachter*innen statt. Studierende aus verschiedenen Fakultäten und der Vorsitz Vernetzten sich im Vorhinein und nahmen gemeinsam an der Befragung teil. Es wurde herausgestellt, dass es in den Fakultäten unterschiedliche Modi gibt und dass die Zentralen Anlaufstellen ausgebaut und präsenter gemacht werden sollten. Im Wintersemester wird es wieder eine Begehung geben.

VRR

Aufgrund der pandemiebedingten Beschränkungen beschlossen wir, die Verkehrsbetriebe zu

kontaktieren, um über mögliche Kompensationen der Leistungsminderung gegenüber der Studierendenschaft zu sprechen. Außerdem wurden wir - anders als vertraglich festgeschrieben - nicht frühzeitig über die Fahrplanänderungen informiert. Ziel war es auch, die Kommunikation insgesamt zu verbessern und Kontaktpersonen bei den jeweiligen Verkehrsbetrieben auszumachen. Das Online-Meeting lief konstruktiv ab und obwohl die Vertreter*innen der städtischen Verkehrsgesellschaften sowie des Regionalverbands VRR keine haushaltliche Flexibilität für finanzielle Kompensationen sehen bzw. zusagen konnten, konnte eine Einigung bezüglich der im Ausland festsitzenden und somit nicht ticketnutzenden Studierenden getroffen werden.

Auf unsere Initiative hin kam es wieder zu einem Treffen zwischen den Verkehrsbetrieben und dem AStA. Dort wurden zukünftige Linienführungen und Kooperationen besprochen. Außerdem wurde über die geplante Beitragserhöhung zum Sommersemester 2021 gesprochen. Diese wird Pandemiebedingt einmalig ausgesetzt.

In einem Gespräch mit den Verkehrsbetrieben machen wir den Unmut der Studierenden über die Preise des VRR und NRW Ticket aufmerksam, begrüßten jedoch die Entscheidung des VRR, die Preise nicht anzuheben. Außerdem sprachen wir über die Anbindungen der Wohnheime und darüber, dass derzeit keine Fahrplanänderungen geplant sind. Die Gespräche werden im Juni fortgeführt.

Auf unsere Initiative hin kam es wieder zu einem Treffen zwischen den Verkehrsbetrieben und dem AStA. Dort wurden zukünftige Linienführungen und Kooperationen besprochen. Außerdem drängten wir auf eine verbindliche Aussage, den Preis für das Semesterticket nicht zu erhöhen.

Bei einem weiteren Treffen ging es um die neue Verkehrsplanung in der Duisburger Innenstadt und die Anbindung des neuen Campus in Wedau. Darüber werden noch Informationen geteilt und der AStA wird in weitere Planungen einbezogen.

Soziokulturelles Zentrum Stapeltor

Der Vorsitz beteiligte sich gemeinsam mit der AStA-Kassenverwaltung beratend an der Konstituierung der Organisationsstruktur des im Aufbau befindlichen soziokulturellen Zentrums Stapeltor in der Duisburger Innenstadt. Da dieses perspektivisch auch ein zentraler Ort studentischer Projekte, zivilgesellschaftlicher Mobilisierung und subkultureller Attraktivität der Duisburger Campusumgebung sein kann, brachte sich der Vorsitz außerdem auch baulicher und organisatorischer Unterstützung des Kollektivs ein.

KKC

Die Kommunikation mit dem Studierendenwerk und der Universität zur Wiedereröffnung des Kunst und Kulturcafés (KKC) in Essen wurde aufrechterhalten. Es gab Gespräche bezüglich der Bauvorhaben und der Verpachtungsmodalitäten. Bezüglich eines Pachtvertrages haben wir uns rechtlich beraten lassen und unsere Anmerkungen dem Studierendenwerk und dem Justizariat zukommen lassen. Derzeit wird der Vertrag überarbeitet. Außerdem wird an einer Satzung gearbeitet, welche den Rahmen für die Nutzung des KKC festlegen soll. Auf Wunsch des Studierendenwerks wird es bezüglich des Umbaus des Inneren noch Umstrukturierungen geben. Um mehr Studierende in den Prozess mit einzubinden wurde eine Arbeitsgruppe AStA Intern gegründet. Sobald es konkrete Ergebnisse gibt, werden diese durch die Gruppe in die Studierendenschaft getragen und diskutiert.

Nachdem wir in Zusammenarbeit mit der AStA Internen KKC-Planungsgruppe, zu allen offenen Punkten (Pachtvertrag, Bauplan, Satzung) Stellung bezogen hatten, lag es an der Universität und dem Studierendenwerk, uns ihr Feedback mitzuteilen. Auf unser mehrfaches Nachfragen hin konnte ein Treffen im April stattfinden. Auf diesem Treffen konnten wir schon einen Businessplan vorstellen, zu dem wir auf dem Treffen mehr Input von Seiten der

Universität und STW bekamen. Außerdem arbeiteten wir weitere Anmerkungen von Herrn Körber ein. Ein weiteres Treffen wurde für Anfang Juni angesetzt.

Die Kommunikation mit dem Studierendenwerk und der Universität zur Wiedereröffnung des Kunst und Kulturcafés (KKC) in Essen wurde aufrechterhalten. Es gab Gespräche bezüglich der Bauvorhaben und der Verpachtungsmodalitäten. Bezüglich eines Pachtvertrages wurde uns ein konkreter Vorschlag unterbreitet, welchen wir rechtlich prüfen lassen und unsere Anmerkungen dem Studierendenwerk und dem Justizariat zukommen lassen haben. Derzeit wird der Vertrag überarbeitet. Außerdem wird an einer Satzung gearbeitet, welche den Rahmen für die Nutzung des KKC festlegen soll. Auf Wunsch des Studierendenwerks wird es bezüglich des Umbaus des Inneren noch Umstrukturierungen geben. Es wird ständig Rücksprache mit dem Studierendenwerk gehalten, so wie bei der Überlegung eine GmbH zu gründen. Sobald es Konkrete Ergebnisse gibt, werden diese durch die Gruppe in die Studierendenschaft getragen und diskutiert.

Dem Studierendenwerk und der Universität liegen konkrete Vorschläge für den Pachtvertrag vor. Es wird auf eine Antwort gewartet.

Empfehlung an Studierende und Lehrende im Onlinesemester

Der Vorsitz wirkte an der Erstellung eines Handbuchs für gute Lehre und gutes Studium im Onlinesemester mit, welches derzeit dem Rektorat vorliegt. Dies soll dazu dienen, dass sich Dozierende und Studierende diversitätssensibel auf das Onlinesemester vorbereiten können. Weiterführende Links zu Hilfestellungen sollen es den Studierenden und Dozierenden erleichtern, sich die wichtigsten Informationen herauszusuchen. Der Prozess der Abstimmung machte eine Veröffentlichung vor dem Beginn des Semesters nicht möglich. Dennoch ist die Verbreitung des Handbuchs von Wichtigkeit, da Lehre auch während sie stattfindet, verbessert werden kann.

Digitale Sprechstunde

Im Sommer und Wintersemester 2020/21 bot der Vorsitz eine offene Online-Sprechstunde an. Jeden Dienstag von 14:45- 16:15 Uhr war der Vorsitz im Moodle Raum des AstA anzutreffen.

Weiterbildungen

Gemeinsam mit dem Finanzreferat und der Kassenverwaltung wurde eine Informationsveranstaltung des HÜF besucht, um sich im Kontext der sachgerechten Mittelverwaltung öffentlicher Gelder in selbstverwalteten Studierendenschaften fortzubilden. Ebenfalls gemeinsam mit dem Finanzreferat und der Kassenverwaltung nahm der Vorsitz an einer Schulung zu Vereinsrecht, Buchhaltung und Steuerwesen teil.

Erstsemesterbegrüßung

Um die studentische Selbstverwaltung den Erstsemestern näher zu bringen nahm der Vorsitz teil am Dreh der Begrüßungsvideos der UDE und des AstA. Im Semester darauf nahm der Vorsitz an der Digitalen Erstsemesterbegrüßung über Zoom teil.

STW Wohnen

Bei dem quartalsweise stattfindenden Treffen mit dem STW, dessen Geschäftsführer, den Bereichsleitungen Wohnen und Interkulturelles sowie dem Verwaltungsrat des STW wurden unter anderem eine vertragliche Umorientierung der Wohnheims-Internetverträge des STW, welche aktuell durch finanzielle Hürden den Internetnutzung der dort wohnenden Studierenden einschränken, sowie eine Lockerung der mietrechtlich bedenklichen Besuchsverbote in den Wohnheimen erwirkt.

Nextbike

Die Vertragsverhandlungen gehen weiter. Nextbike hat uns in diesem Quartal einen überarbeiteten Vertragsentwurf zugeschickt. Die datenschutzrechtlichen Bedenken der AStA-Systemadministration wurden zusammengetragen und mit allgemeinen Anmerkungen aus dem Vorsitz und Ökologie Referat ergänzt. Diese liegen nun Nextbike vor.

Maskenverteilung

Wir beschlossen 20.000 Masken zu bestellen, um je 4 Stück an Studierende zu verschicken. Hierzu bereitete der Vorsitz die Bestellung vor und holte Vergleichsangebote ein. Zunächst wurden die Pakete in den Wohnheimen verteilt. Hierzu wurden die Plakatierer*innen und Zeitungsverteiler*innen eingespannt. In einem zweiten Schritt riefen wir auf Social Media Studierende dazu auf, sich bei uns zu melden, wenn Sie Masken benötigen. Diesem Aufruf folgte in den ersten zwei Tagen schon über 800 Personen. Zunächst täglich, nun wöchentlich arbeiten wir die Anfragen ab.

Diskriminierungserfahrungen Vernetzung ZHQE/ BIWI/ ASTA

Auf Wunsch des Internationalen Referats Vernetzten wir uns mit dem Studierendenmarketing des ZHQE und Dozierenden der Bildungswissenschaften, um zu ermitteln, in wie weit die UDE Diskriminierungserfahrungen erfasst und wie diese Erfassung weiterentwickelt wird. Hierzu werden wir gemeinsam weiterarbeiten.

IOS Gründungsvorstand

Um das IOS neu zu strukturieren wurde ein Vorstand einberufen. Es soll nun in konkret in die Arbeit eingestiegen werde, mit einer Zielperspektive bis Ende dieses Jahres, vor allem die Organisationsregelung anzupassen, aber auch um zukunftsorientierte und profilschärfende Entwicklungsleitlinien für die kommenden Jahre zu benennen (etwa in Orientierung an Schwerpunkten im Aurora Universities Network und weiteren hochschulweiten Initiativen im Bereich von Studium und Lehre, z.B. im Kontext von Digitalisierung, Data Science/KI, Nachhaltigkeit, Diversität/Inklusion) und um einen neuen Namen für das „Institut für Optionale Studien“ zu finden. Eine Geschäftsordnung konnte erarbeitet werden und es finden Gespräche mit dem Betriebsrat statt.

Der Vorsitz ist Teil des Vorstands IOS. Hier wird sich mit den Strukturen und Inhalten des IOS auseinandergesetzt. Modelle anderer Universitäten und Hochschulen besprochen und diskutiert. Eine Umfrage zum IOS führten wir im Asta aber auch in der FSK durch.

Hochschulwahlversammlung

Bei der Hochschulwahlversammlung waren wir als beratende Mitglieder anwesend. Frau Prof. Dr. Barbara Albert wurde einstimmig gewählt.

Theater Kooperationen

Nach einem Gespräch mit Bernhard Deutsch vom Theater an der Ruhr in Mülheim planten wir gemeinsam mehrere Theater Veranstaltungen. Am 25.08. sollte die Veranstaltungsreihe mit einem Picknick und anschließender Theaterführung starten. Aufgrund der geringen Nachfrage, musste diese Veranstaltung leider ausfallen. Am 26.08. besuchten wir die „Weißen Nächte“ und am 31.08. gingen wir gemeinsam in „violetter Schnee“.

Zwei weitere Veranstaltungen werden noch Folgen. Zum einen „Titus“ am 21.09 und „Nathan.Death“ am 07.10.

Kulturticket

Am 10.09. hatten wir ein Treffen gemeinsam mit dem Öffentlichkeitsreferat mit den

Theaterbetrieben in Essen (TUP). Dabei wurde zum einen die Nutzung des Kulturtickets durch die Studierenden evaluiert, zum anderen wurde darüber gesprochen, wie nach der Pandemie wieder mehr Studierende zu einer aktiven Nutzung des Kulturtickets gebracht werden können. Um dieses Ziel zu erreichen, konzentrierten wir uns in dem Gespräch hauptsächlich auf die O-Woche. Die TUP stellt Flyer und Merchandise für die Erstbeutel und es wird ein gemeinsamer Theaterbesuch geplant.

Aktionstag BAföG

Im Rahmen des Aktionstags zum 50-jährigen Geburtstag des BAföGs organisierte der Vorsitz eine Kundgebung auf dem Campus Essen. Die Asten der umliegenden Hochschulen wurden hierzu eingeladen, sowie autonome Referate. Es gab Redebeiträge des Hochschulpolitik Referats und des Vorstandes des LAT.

Referat für Finanzen

Referent: Pascal Winter

Vorwort

Die Pandemie wirkte sich auch im Jahr 2021 stark auf die Arbeit der studentischen Selbstverwaltung der Universität Duisburg-Essen aus. Durch das pandemische Geschehen waren die meisten Gremien dazu gezwungen, ihre Arbeit auf die Aufgaben der Vertretung und Unterstützung von Studierenden zu beschränken. Veranstaltungen zum Zwecke der Vernetzung waren eher die Ausnahme. Eine solche Situation wirkte sich natürlich auch auf die Finanzen der Studierendenschaft aus, worauf dieser Bericht im Folgenden unter anderem eingehen wird. An dieser Stelle möchte ich mich noch für die hervorragende Zusammenarbeit mit unserem Kassenverwalter, Markus Uhle, bedanken, ohne welche viele Dinge im letzten Jahr nicht möglich gewesen wären. Zudem möchte ich die tadellose Kooperation mit dem Vorsitz des AStA und dem des Härtefallausschusses hervorheben. Viele Verbesserungen und Projekte sind nur aus diesem Zusammenspiel entstanden.

Liebe Parlamentarier:innen, liebe Hochschulöffentlichkeit,
in diesem Bericht sollen kurz und prägnant die wichtigsten Tätigkeiten des Finanzreferates im vergangenen Jahr 2021 erörtert werden. Das Finanzreferat versteht sich hierbei als Zusammenspiel aus der Kassenverwaltung, Markus Uhle, und mir, dem Finanzreferenten. Allgemeines Tagesgeschäft in der Verwaltung
Zu Anfang des Jahres war coronabedingt recht wenig zu tun. Dieser Zustand hielt sich auch weitestgehend über das Jahr, da die Studierendenschaft bis kurz vor Semesterbeginn im Winter 2021/22 keine Veranstaltungen an der Universität stattfinden lassen konnte. Dies galt nicht nur für solche mit geselligem Charakter, sondern auch für Sitzungen der einzelnen Gremien. Kurz vor Beginn des Wintersemesters 21/22 wurde von der Uni bekanntgegeben, dass auch Präsenzveranstaltungen wieder möglich seien. Dies führte bei vielen Fachschaften dazu, dass noch sehr kurzfristig die O-Wochen auf (Teil-) Präsenz umgeplant wurden. Dementsprechend wurden viele Anträge für Vorschüsse, Metro-Karten und auch Bestellungen über die Firmenkonten recht spontan eingereicht, was teilweise dazu führte, dass Anfragen nicht fristgerecht bearbeitet werden

konnten. Auffällig war zudem, dass vermehrt Fehler bei der Abrechnung von Kosten auftraten. Vermutlich liegt dies nun verstärkt an der kaum noch vorhandenen Routine im Umgang mit öffentlichen Geldern. Allerdings traten viele Fehler auch schon vor der Corona-Krise auf und schon damals wurde darüber nachgedacht, wie in diesem Bereich mehr Sicherheit geschaffen werden kann, da das Bezahlen von Rechnungen trotz formaler Fehler immer ein Risiko für den Finanzreferenten und somit für mich darstellt. Letztlich führte dies nun zu Reformen im Bereich der Finanzen.

Finanzschulungen und Sanktionsmöglichkeiten bei Fehlern

Um Fehler im Umgang mit öffentlichen Geldern vorzubeugen und generell den Einstieg in dieses doch recht anspruchsvolle Arbeitsfeld der Finanzverwaltung in der Studierendenschaft zu vereinfachen, bietet das Finanzreferat schon länger Finanzschulungen an, die von der Kassenverwaltung geplant und durchgeführt werden. Um die Vermittlung der dort gelehrteten Inhalte zu verbessern, wurde Anfang des Jahres ein Moodlekurs für diese Schulungen angelegt, in dem zum Beispiel Infobriefe zu verschiedenen Themen abgerufen werden können und auch der BBB-Raum für Onlinetreffen zugänglich gemacht wird. Es war leider zu beobachten, dass trotz offensichtlicher Wissenslücken in der studentischen Selbstverwaltung, vor allem bei den Fachschaften, die Teilnehmer:innenzahlen an der Schulung eher verhalten waren.

Um diesen Kontrast zu beseitigen, wird die Schulung seit Ende 2021 verpflichtend. Jede finanzverantwortliche Person in der studentischen Selbstverwaltung muss mindestens einmal im Jahr die Schulung besuchen, um mit studentischen Geldern arbeiten zu dürfen. Dies wird nun auch nachgehalten, um die Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten. Nachgehalten werden nun auch Fehler im Umgang mit studentischen Geldern. Dies wird vor allem dann dokumentiert, wenn dadurch die formale Korrektheit in der Arbeit mit öffentlichen Finanzen nicht mehr voll gegeben ist. Dazu gehören zum Beispiel Fehler in der Rechnungsadresse auf Rechnungen und solche in Fällen, wo ein Vergabeentscheid angefertigt werden müsste. Sollte klar werden, dass Fehler wiederholt auftreten und auch Verwarnungen bzw. Gespräche keinen Erfolg bringen, kann vom Finanzreferat die weitere Zeichnung der sachlichen Richtigkeit verwehrt werden. Dies kommt dann einer Sperrung der jeweiligen Kostenstelle (bei Fachschaften) oder der Sperrung von Personen (bei Referent:innen) gleich. In einem solchen Fall müssen dann die betroffenen finanzverantwortlichen Personen beispielsweise eine weitere Schulung besuchen und in klärenden Gesprächen Rede und Antwort stehen. Sollten nach der dann erfolgten Freigabe der Verantwortlichen weitere Fehler auftreten und keine Besserung in Sicht sein, können diese auch komplett vom Umgang mit den Finanzen der Studierendenschaft ausgeschlossen werden. Dies gilt auch, wenn schwerwiegende Fehler in der inhaltlichen Nutzung der Gelder auftreten. Allerdings treten solche Fehler meiner Erfahrung nach eher weniger auf.

Besuche bei den Fachschaften Wirtschaftswissenschaften und Sport

Im Laufe des Wintersemesters traten insbesondere bei der Fachschaft Sport größere Probleme beim Umgang mit öffentlichen Finanzen auf, dies liegt insbesondere an den personellen Veränderungen innerhalb der Fachschaft, mit denen momentan viele zu kämpfen haben. Um die Fachschaft in dieser Zeit zu unterstützen, hat die Kassenverwaltung den Fachschaftsrat (FSR) vor Ort besucht und dort eine Finanzschulung gegeben. Die Fachschaft Wirtschaftswissenschaften ist eine von drei selbstbewirtschafteten Fachschaften. Als eine solche Fachschaft muss der FSR im Groben all das machen, was sonst das AstA Finanzreferat bzw. unser Steuerbüro übernimmt. Dafür werden selbstverständlich mehr Personen benötigt die bereit sind, unentgeltlich recht umfangreiche Aufgaben zu übernehmen. Da es auch in diesem FSR größere personelle Umbrüche gab, hatte die Fachschaft Probleme damit, die Selbstbewirtschaftung fortzuführen. Das Finanzreferat hatte sich mit dem Rat getroffen und nach Lösungen für dieses Dilemma gesucht. Es wurde auch die Auflösung der Selbstbewirtschaftung besprochen.

Nach Ansicht von mir als Finanzreferenten wird die Selbstbewirtschaftung in den drei noch selbstbewirtschafteten Fachschaften nur aus traditionellen oder vorurteilsbehafteten Gründen fortgeführt. Rein praktisch hat dies für die betreffenden Fachschaften keine bedeutenden Vorteile.

Für den AstA allerdings schon, da es letztlich in kleinerem Maße Kosten und Arbeit spart. Dies wurde der Fachschaft auch so kommuniziert. Die Fachschaft hatte sich trotz der Umstände jedoch entschieden, die Selbstbewirtschaftung zunächst bis zum Ende des Haushaltsjahres 2021/22 aufrechtzuerhalten.

Nachtrag 2 und 3

Zur Mitte des Sommersemesters musste kurzfristig ein zweiter Nachtrag zum Haushalt aufgestellt werden. Die Notwendigkeit hierfür begründete sich in den entstehenden Mehrkosten im Gerichtsprozess gegen Vertreter:innen des sogenannten „Skandal-AStA“. Leider führten diese Prozesse zu keinem Erfolg, was nun zu Mehrkosten bei der Abwicklung dieser Fälle führt und führen wird. Der Nachtrag wurde auf der Sitzung des Parlamentes im September beschlossen. Der dritte Nachtrag zum Haushalt wurde regulär zum Anfang des Wintersemesters eingebracht, um die neuen Fachschaftszahlen festzuhalten. Hinzu kamen Änderungen bei Kostenstellen, die zu hoch bei den Einnahmen und Kosten angesetzt waren. Darüber hinaus wurden Änderungen bei den Anlagen 1, 3 und 4 vorgenommen. Der Nachtrag wurde auf der Sitzung des Parlamentes im November beschlossen.

Bearbeitung der Härtefälle

Bis zur Mitte des Jahres musste ich als Finanzreferent die Beschlussfassung der Härtefälle übernehmen, die ansonsten vom Härtefallausschuss übernommen wird, der sich aber aufgrund von Corona nicht ordentlich treffen konnte. Der (stellv.) Vorsitz vom Härtefallausschuss übernahm jeweils in Essen und Duisburg dabei die vorläufige Empfehlung der Anträge, damit dem Finanzreferat weniger Arbeit entstand. Die Beschlussfassung selbst musste aber vom Finanzreferat übernommen werden. Auch aufgrund des gestiegenen Antragsvolumens musste die Verwaltung in Bezug auf die Härtefallanträge optimiert werden. So werden nun Beschlussfassungen digital zusammengetragen, zudem werden diese auch mit Rückerstattungen abgeglichen, damit es dabei nicht zu unerlaubten Dopplungen kommt. Tatsächlich konnten durch diese Maßnahmen schon Fälle aufgedeckt werden, in denen zu Unrecht eine Erstattung erfolgt war. Ab Juli wurden die Anträge wieder vom Härtefallausschuss übernommen, sodass das Finanzreferat seitdem wieder ganz normal nur für die An- und Überweisung der Beschlüsse zuständig ist.

Eröffnung Kunst- und Kulturcafé (KKC)

Schon seit einigen Jahren ist der AstA darum bemüht, das KKC in Essen wieder zu öffnen. Jedoch befindet sich dieses seit dem „Skandal-AStA“ vor knapp 10 Jahren in Besitz des Studierendenwerks, welches das Café 2015 geschlossen hatte. Schon vor Corona kam Bewegung in die Sache und es war im Gespräch, das KKC unter Führung des AstA zu eröffnen. Eigentümer würde dabei weiter das Studierendenwerk Essen-Duisburg bleiben, jedoch könnte der AstA das Café recht günstig mieten. Die drei Vertragsparteien, der AstA Duisburg-Essen, die Universität Duisburg-Essen und das Studierendenwerk, würden dann das Café gemeinsam renovieren und es so wieder nutzbar machen. Die Planungen sind schon weitestgehend abgeschlossen. Leider gab es durch Corona erhebliche Verzögerungen, die nun, durch die derzeitigen Entwicklungen, noch weiter anhalten könnten. Geplant ist eine Eröffnung momentan noch für das Frühjahr 2022.

Finanzportal

Schon 2019 wurde darüber berichtet, dass das Finanzportal, worüber momentan nur Vorschüsse beantragt werden können, ausgebaut bzw. überarbeitet werden soll. Die Programmierung des neuen Portals konnte nun abgeschlossen werden und das Programm ist soweit einsatzbereit. Generell soll das neue Finanzportal finanzverantwortlichen Personen neben den alten Funktionen auch noch die Möglichkeit bieten beispielsweise Details ihrer Finanzen online einzusehen, die Höhe von Beschlusstöpfen zu prüfen oder ganz simple Anfragen an das Finanzreferat zu stellen. Zudem sollen die Vorlagen und Infobriefe nun auch in diesem Portal verfügbar sein. In Zukunft ist geplant, noch mehr Funktionen zu implementieren. Jedoch wird nun erstmal priorisiert, Fehler zu beheben und den Start ordentlich zu vollziehen. Finanzordnung und Änderung der Fachschaftsfinanzen

Zum Anfang des Jahres wurden neben dem Haushalt gleich zwei sehr wichtige Beschlüsse zum Thema Finanzen im Studierendenparlament getroffen. Diese beiden Beschlüsse änderten die Satzung bezüglich Regelungen für selbstbewirtschaftete Fachschaften und generell erlaubter Rücklagen für alle Fachschaften. Schon vor der Pandemie hatte sich hier das Problem ergeben, dass letztere immer weiter stiegen und nicht von den Fachschaften verausgabt wurden bzw. auch nicht verausgabt werden konnten. Um die Gelder anderweitig nutzbar zu machen, wurde, in Absprache mit der Fachschaftenkonferenz, die Satzung dahingehend modifiziert, dass die Höhe der erlaubten Rücklagen sich letztlich nach der Größe der Fachschaften richtet. So können nun Fachschaften, die als groß oder mittel kategorisiert sind, nur noch das Zwei- oder Zweieinhalbfache ihrer Zuweisung als Rücklage ansammeln, während kleine Fachschaften weiterhin das Dreifache behalten können.

Diese Art der Reform begründet sich darin, dass große Fachschaften es generell einfacher haben, Einnahmen zu erzielen und nach Abzug ihrer Grundkosten, für Ausstattung, Verpflegung und Wahlen des Fachschaftsrates, schlicht mehr übrig bleibt, als bei kleinen Fachschaften. Vor allem wegen Ersterem haben größere Fachschaften oftmals Schwierigkeiten, ihre Rücklagen sinnvoll abzubauen. Die Änderungen bezüglich selbstbewirtschafteter Fachschaften betraf vor allem die Aufsichtspflicht des AstA gegenüber diesen Räten. Zur Mitte des Jahres wurde dann die neue Finanzordnung beschlossen. Diese verfolgt den Gedanken, dass vor allem die formalen Vorgaben bei der Abrechnung von Geldern der studentischen Selbstverwaltung festgeschrieben werden. Zudem sollte schon gängige Praxis verschriftlicht werden, um sie nachvollziehbarer zu machen und eine Grundlage für diese zu schaffen.

Kooperation mit dem AstA Folkwang und Campus FM

Der AstA der Folkwang hatte uns zum Anfang des Jahres um eine Kooperation gebeten, welche sich letztlich vor allem in der Splittung der Beiträge für einige Studierende, für die wir als AstA der Universität Duisburg-Essen die Beiträge bekommen, die aber teilweise vom AstA der Folkwang betreut werden, niederschlägt. Es wurde somit ein Kooperationsvertrag aufgesetzt, in dem zudem festgehalten wurde, dass tiefergehende Kooperationen angedacht sind. Im Laufe des Jahres wurde dementsprechend vor allem die Zusammenarbeit im Bereich Finanzen intensiviert. Unser AstA unterstützt schon seit sehr langer Zeit den Verein „Campus FM“, der ein Radio von Studierenden für Studierende, vor allem unserer Universität, betreibt. Wir finanzieren dort insbesondere die relativ teuren Anschaffungen für das Studio. Diese Unterstützung läuft im Moment auf Basis von sehr alten Beschlüssen des Studierendenparlamentes. Um die Zusammenarbeit jedoch zu bekräftigen und vor allem auch festzuhalten, soll auch hier ein Kooperationsvertrag abgeschlossen werden. Dieser befindet sich momentan noch in der Ausfertigung. Sprechstunden und Finanzschulungen Wegen Corona entfielen die Sprechstunden des Finanzreferates im Großteil des Jahres. Die Kassenverwaltung nahm ihre Sprechstunden wieder im Wintersemester auf. Ich als Finanzreferent werde zum Anfang des Jahres 2022 wieder Sprechstunden geben. Bis dato hatte jedoch die Erreichbarkeit über Handy und E-Mail ausgereicht, um den Bedarf zu decken. Die Sprechstunden dienen somit vor allem der Verfügbarkeit vor Ort, um Dokumente abgeben oder beispielsweise Metro-Karten abholen bzw. zurückgeben zu können.

Die Kassenverwaltung gab zudem noch das Jahr über monatlich Schulungen im Bereich öffentliche Finanzen, die überwiegend digital durchgeführt wurden. Der Finanzreferent und Vorsitz besuchten regelmäßig die Schulungen, um dort den Kontakt zu den neuen Finanzer:innen zu bekommen.

Firmenkonten und Metro-Karten

Seit längerem schon bietet der AstA eine Unterstützung von Gremien der studentischen Selbstverwaltung in Form von Firmenkonten und Metro-Karten an. Über Firmenkonten können finanzverantwortliche Personen beispielsweise Bestellungen auf Rechnung aufgeben, die vom Finanzreferat durchgeführt werden. Hier liegt der Vorteil vor allem in der Erleichterung und

geringeren Fehleranfälligkeit der Bezahlung und dem geringeren Aufwand für die einkaufenden Gremien. Die Metro-Karten werden an Angehörige der studentischen Selbstverwaltung herausgegeben, damit diese bei der Metro einkaufen können. Dies ist, nach der Abschaffung der gremienbezogenen Metro-Karten, nur noch über die Metro-Karten des AstA möglich. Die Metro-Karten von Fachschaften und einzelnen Gremien wurden 2019/20 abgeschafft, da diese immer wieder abhandengekommen sind und zudem kaum bekannt war, wie viele nun im Umlauf waren. Unterstützung bei Datenvernichtung und Aufräumen
Bei Anfragen und Problemen mit der Archivierung von wichtigen Dokumenten, kommen die Gremien der studentischen Selbstverwaltung oftmals auf die Kassenverwaltung zu, da dort weitreichendes Know-How insbesondere in Bezug auf den gesetzlichen Rahmen besteht. Diese Unterstützung wurde im vergangenen Jahr vor allem vom Härtefall- und Wahlausschuss, in Verbindung mit dem Aufräumen und Vernichten von Dokumenten, beansprucht.

Steuerlicher Jahresabschluss

Wie in jedem Jahr fertigte das Steuerbüro auch in diesem Jahr einen steuerlichen Jahresabschluss für 2020 an. Der AstA musste im Zuge dessen eine geringfügige Steuernachzahlung leisten, die sich jedoch unter dem angesetzten Betrag im Haushalt bewegte. Kassenprüfungen

Das Finanzreferat bemühte sich schon seit einigen Jahren, dass das Parlament die nötigen Kassenprüfungen durchführt und somit seine Kontrollfunktion wahrnimmt. 2020 wurde eine ordentliche Kassenprüfung durchgeführt, die auch weitestgehend ohne Beanstandungen verlief. Normalerweise müssen jedoch zwei Kassenprüfungen durchgeführt

werden, eine ordentliche und eine unangekündigte. Diese beiden Prüfungen fanden in diesem Haushaltsjahr statt und verliefen soweit auch ohne ernsthafte Beanstandungen.

Überzahlungen an die Verkehrsbetriebe

Die Bundesregierung erließ im Zuge der Corona-Pandemie in der zweiten Hälfte von 2020 eine Umsatzsteuersenkung von 19 % auf 16 % bzw. 7 % auf 5 %. Diese Senkung wurde kurze Zeit später auch von den Verkehrsbetrieben auf die Ticketpreise umgelegt. Da jedoch die Mobilitätsbeiträge zu diesem Zeitpunkt schon erhoben waren oder wurden, konnte diese Senkung nicht mehr direkt an die Studierenden weitergegeben werden. Im Zuge dessen wurde beschlossen, das ersparte Geld dem Härtefallausschuss im neuen Haushaltsplan 21/22 zur Verfügung zu stellen und zudem das Geld vom Ticketgeldkonto auf das Geschäftskonto der Studierendenschaft umzubuchen. Der Betrag in Höhe von 98.705,48 € wurde im Haushaltsplan 21/22 dem Härtefallausschuss zusätzlich zum Grundansatz von 60.000 € zur Verfügung gestellt und zudem auf das Geschäftskonto umgebucht.

Verbesserung und Weiterentwicklung von Vorlagen

Alle Vorlagen der Studierendenschaft werden im Laufe jeden Jahres weiterentwickelt und stetig verbessert. So wurden zum Beispiel in diesem Jahr neue Vorlagen für Vorkassen-, Vorschuss- und Fahrtkostenabrechnungen rausgegeben. Zudem hatte die Kassenverwaltung FAQs erstellt und zur besseren Information von finanzverantwortlichen Personen in dem neuen Moodlekurs für Finanzschulungen hochgeladen.

Finanzieller Stand der Studierendenschaft

Durch die Pandemie traten viele Tätigkeiten des AstA und der Fachschaften in den Hintergrund und die studentische Selbstverwaltung übernahm sehr stark ihre Aufgabe als vertretende und unterstützende Organisation für Studierende. Dieser Aufgabe wurde mit großem Eifer nachgekommen, jedoch entstanden dadurch nur bei den Härtefällen Mehrkosten und dies auch nur im Haushaltsjahr 20/21. Im Haushaltsjahr 21/22 hingegen hat die Studierendenschaft fast in allen Bereichen große Beträge gespart, da das Geld schlichtweg nicht verausgabt werden konnte. Daraus erklärt sich auch der erhöhte Ansatz für das Ergebnis aus diesem Haushaltsjahr, der im

Haushaltsplan 22/23 festgehalten wurde. Die Studierendenschaft kann also in den folgenden Jahren auf größere finanzielle Rücklagen zurückgreifen, wenn ambitionierte Projekte dies erfordern.

Dabei sind solche Projekte schon in Sicht. Das KKC wird nun mit 300.000 € an Geldern begütet, um ins Laufen zu kommen. Diese Mittel werden aus den Rücklagen der Studierendenschaft gespeist. Hinzu kommt das angedachte Sozialdarlehn, welches zusätzlich Kapital binden würde. Zudem stehen einige Erneuerungen der IT des AstA an. Zusammenfassend sind die Finanzen der Studierendenschaft momentan mehr als solide. Durch den schon vor der Pandemie konsolidierten Haushalt, haben wir vor allem im Haushaltsjahr 21/22 Kapital aufgebaut, welches nun für weitergehende Projekte genutzt werden kann. Schluss Soweit zum Bericht des Finanzreferates für das Jahr 2021, sollten noch Fragen offen geblieben sein, richtet diese gerne an den Finanzreferenten unter finanzen@asta-due.de. Es wird sich selbstverständlich darum gekümmert, eine bestmögliche Auskunft zu gewährleisten.

Mit besten Grüßen aus dem Finanzreferat

Pascal Winter/ Markus Uhle

Finanzreferent/ Kassenverwaltung

Referat für Sozialpolitik

Referent*innen: Katharina Pohlschmidt, Michel Breuer

1. Beratung

Aufgrund der pandemischen Lage fand die Beratung ausschließlich per E-Mail sowie per Telefon statt. Die Themen waren vielfältig und überwiegend von den Folgen der Pandemie geprägt.

2. Härtefälle

Die Pandemiesituation der letzten zwei Jahre hat dazu geführt, dass sich die finanzielle Situation für unzählige Studierende erheblich verschlechtert hat. Dies schlug und schlägt sich auch in der Anzahl an eingehenden Härtefallanträgen nieder, weshalb die Bearbeitung der Härtefälle in den letzten zwei Jahren einen Großteil unserer Arbeit ausgemacht hat. Zur Einordnung: Während wir vor Corona in den antragsstärksten Monaten ca. 50 Anträge/Monat hatten, hatten wir zu Panedemiezeiten teilweise über 120 eingehende Anträge innerhalb von zwei Wochen. Hinzu kam, dass die Pandemiesituation die Arbeit des Ausschusses noch zusätzlich erschwert hat, da wir zeitweise (Ende 2020 – Anfang 2021) die Härtefälle nur in Zweiergruppen pro Standort bearbeiten konnten, wodurch die Arbeit noch zeitintensiver wurde.

Im Zuge der für viele Studis äußerst prekären finanziellen Situation haben wir Ende 2021 einige Sonderordnungen erlassen um die Antragstellung zu vereinfachen und den betreffenden Personen die Möglichkeit zu geben mehr Geld erhalten zu können. Diese ermöglichten es bspw. Studierenden Anträge für das vergangene Semester zu stellen - also z.B. im Wintersemester 2021/2022 für das Sommersemester 2021 - oder auch die Antragstellung und Einreichung der Unterlagen per Mail.

In Zusammenarbeit mit dem Öffentlichkeitsreferat haben wir außerdem den Bereich „Härtefallantrag (Übernahme des Mobilitätsbeitrags)“ überarbeitet und übersichtlicher gestaltet, außerdem wurde der Bereich vom Öffentlichkeitsreferat auf Englisch übersetzt, sodass die Antragstellung für viele Studierende dadurch erleichtert werden konnte.

3. Laptopverleih

Gemeinsam mit dem Vorsitz und dem ZIM wurde September 2020 ein Konzept für einen Laptopverleih entwickelt, damit finanziell schwächer gestellte Studierende an dem Onlinesemester teilnehmen können. Der AStA übernimmt hierbei die Bedarfsprüfung anhand der eingereichten Antragsunterlagen. Das ZIM verleiht die Laptops und ist für den technischen Support zuständig. Das Angebot wurde um den Verleih von SIM-Karten erweitert. Das Angebot ist stark nachgefragt und viele Studierende stellen Folgeanträge. Wir standen im engen Austausch mit verschiedenen anderen ASten aus NRW, die nach unserem Vorbild ebenfalls einen Laptopverleih an ihren Unis ins Leben rufen wollten.

Aufgrund der starken Arbeitsbelastung durch die Bearbeitung der Härtefälle wurde der Laptop- sowie SIM-Karten-Verleih im Mai 2021 an das Kulturreferat weitergegeben. Zu diesem Zwecke sowie für künftige Referent:innen wurde ein Handout für die Bearbeitung sowie Ansprechpartner:innen und ihre Zuständigkeiten erstellt.

4. Reader Arbeitsrecht in der Pandemie

In Zusammenarbeit mit der Sozialberatung des AStAs haben wir zu Beginn der Pandemie einen Reader zum Thema Arbeitsrecht in Zeiten von Corona sowie zu verschiedenen Unterstützungsangeboten erarbeitet, da viele Studierende im Zuge der Pandemie ihren Job und somit oftmals die einzige Einnahmequelle verloren haben.

5. Veranstaltungen

05.05.2020 Freitagsbrunch meets Speakers` Corner

Gemeinsam mit dem autonomen Frauen*referat und der studentischen Gleichstellungsbeauftragten haben wir zu einem virtuellen Brunch eingeladen und das Angebot geschaffen sich über die Überforderung durch den aktuellen Uni-Workload, über psychische Gesundheit, Belastungen durch Care Arbeit sowie Geld- und Jobsorgen in einem geschützten Raum auszutauschen.

Veranstaltungsreihe „Gesundheit, Studium und Gesellschaft- in Zeiten von Corona“

Gemeinsam mit dem Vorsitz haben wir die Veranstaltungsreihe zu folgenden Themen mit folgenden Referent:innen online durchgeführt:

02.02.2021 „Psychische Gesundheit im Onlinesemester“ Lena Mareen Grabo

23.02.2021 „Soziale Probleme von Studierenden in Zeiten von Corona“, Diskussion Sozialberatung des AStA und Referat für Sozialpolitik

6. Chancengleichheitsfonds der UDE

Im Juni 2020 waren wir Mitglied des Auswahlgremiums der Stipendiat:innen für den Chancengleichheitsfonds der UDE. Mit Hilfe der Stipendien wurden unter anderem Studierende mit Sorgeverantwortung und Betreuungsverpflichtung unterstützt.

7. Krabbelburg

Aufgrund der Pandemie konnte die Krabbelburg nicht wie gewohnt genutzt werden. Aufgrund des bevorstehenden Umzugs in 2022 gab es ein Treffen mit dem Gebäudemanagement über die Gestaltung des Innen- bzw. Außenbereichs der neuen Räumlichkeiten. Desweiteren gab es ein Treffen mit Vertreterinnen von DuE-Kids über die künftige Zusammenarbeit von DuE-Kids und der Krabbelburg.

8. Hausordnung in den Wohnheimen zu Zeiten von Corona

Aufgrund von Anfragen von Bewohner:innen aus den Wohnheimen im Zuge der neu erlassenen Hausordnung und der darin enthaltenen Coronaregelungen, wie Besuchsverbote wurden Gespräche mit dem studentischen Vertreter im Verwaltungsrat des Studierendenwerks und im Anschluss gemeinsam mit Vertreter:innen des Studierendenwerks mit dem Ergebnis der Anpassung der Regelungen an die rechtlichen Vorgaben geführt.

9. Aktionstag Bafög

Gemeinsam mit dem Vorsitz und dem Hopo haben wir am 04.09.2021 eine Kundgebung anlässlich des bundesweiten Aktionstag des fzs zum 50jährigen Geburtstags des Bafögs auf dem Essener Campus organisiert.

10. Diversity Kommission

Wir haben am 01.07.2021 an einer Sitzung der Kommission für Diversity Management teilgenommen um über die für ausländische Studierende besonders prekäre Situation durch Corona zu berichten. Durch den Bericht konnten wir die anwesenden Personen nachhaltig auf die besondere Problematik hinweisen, weshalb uns auch einige Wochen später mitgeteilt wurde, dass die Universität 20.000 € für einen Fonds bereitstellt der ausländischen Studierenden in besonders schwerwiegenden finanziellen Schwierigkeiten helfen soll. Die Vergabe der Gelder wird dabei vom AstA vorgenommen. Derzeit wird in Zusammenarbeit mit dem Vorsitz ein Konzept ausgearbeitet wie man die Antragstellung für eine solche Hilfszahlung bestmöglichst gestalten kann.

11. Presseanfragen

- Studio 47: Über Studierende in finanzieller Notlage durch Corona
- Aktuelle Stunde WDR: Onlinesemester in der Pandemie
- RP: finanzielle Situation Studierende während der Pandemie, Unterstützungsangebote des AstAs
- GEW: Laptopverleih, finanzielle Probleme in der Pandemie
- NRZ: **Finanzielle Sorgen durch die Corona- Pandemie - Auswirkung auf das Studium**

Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit dem Vorsitz Presseerklärungen rund um das Thema Studium in Zeiten von Corona erarbeitet.

12. Zusammenarbeit DGB-Hochschulgruppe

Zusammen mit dem Finanzreferenten des AStA, Pascal Winter, haben wir eine Stellungnahme zur aktuellen Situation von Studierenden (mit Bezug auf die Härtefallantragszahlen usw.) formuliert um der DGB-Hochschulgruppe einen Einblick in die derzeit, besonders für ausländische Studierende, schwierige Situation zu geben. Dies diente als unter anderem als Grundlage für ein Vernetzungstreffen.

Gemeinsam mit dem Vorsitz, Hopo und Finanzen haben wir an einem Vernetzungstreffen der DGB-Hochschulgruppe unserer Uni teilgenommen.

13. KKC

In Vorbereitung auf das KKC-Konzept haben wir uns damit auseinander gesetzt, welche Voraussetzungen KKC künftig erfüllen muss, um kinderfreundlich sowie barrierefrei zu sein.

14. Vernetzungsarbeit

Neben der Arbeit vor Ort in Duisburg und Essen haben wir an Vernetzungstreffen des LAT Sozialpolitik und dem Fzs-Ausschuss für Sozialpolitik teilgenommen.

Referat für Kultur und Freiräume

Refewrent*innen: Carlotta Behle, Philipp Collin (bis August 21), Sara Lück (bis Feb.21), Jasper Groß (ab September 21)

Kneipenabende

Am Anfang unserer Wahlperiode waren wir sehr früh mit einer Jahresplanung eingestiegen, bei welcher unter anderem regelmäßige Kneipenabende, Konzertabende und so wie einzelne Lesungen und Filmabende vorgesehen waren. Nach der Durchführung der ersten Veranstaltungen wurde Anfang März die Planung dann aber aufgrund des Ausbruches der Coronapandemie eingestellt. Unser letzter Präsenzkneipenabend fand Anfang März 2020 statt, kurz danach wurde der Präsenzbetrieb an der Universität eingestellt. Das Budget für Veranstaltungen und das Campusfest wurde zu einem großen Teil an den Härtefallausschuss gegeben.

Instagram-Aktionen

Während des ersten Lockdowns haben wir uns vor allem auf die Bespielung der Social Media Seiten konzentriert. Hier haben wir verschiedene Tipps & Ideen zum Zeitvertreib während des Lockdowns

vorgestellt diese gingen vom selbstgemachtem Müsli, bis zu einem Tutorial zum Herstellen von Behelfsmasken. Außerdem haben wir unter dem Motto „Support your Locals“ Verlosungen für kleine, kommunale Einzelhändler bei uns durchgeführt. Hier konnten Studis unter anderem Gutscheine für Buchläden oder unser Asta-Café Freiraum gewinnen.

Podcast

Während des ersten Lockdowns ist die Idee entstanden einen Asta-Podcast aufzunehmen, bei welchem sich die Referent:innen, sowie den Bereich, in welchem sie arbeiten, vorstellen können. Außerdem wurde über aktuelle Projekte berichtet. Hierzu wurden Folgen dem Vorsitz-Referat, dem Referat für Finanzen, dem Referat für Sozialpolitik, dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit und dem Referat für Ökologie und Mobilität aufgenommen.

Workshop-Planung

Als die Zahlen im Sommer 2020 stark zurückgingen haben wir einige Workshops für eine kleine Personenanzahl und mit vorab Anmeldung geplant, unter anderem ein Linolworkshop und ein Graffiti Workshop. Leider mussten diese wegen neuer Corona-Maßnahmen wieder abgesagt werden, es wurde aber ein Linolworkshop innerhalb des Astars auf der Klausurtagung vom Kulturreferat angeboten.

Online-Veranstaltungen

Im Jahr 2020 haben wir angefangen regelmäßige Online-Veranstaltungen anzubieten, welche wir 2021 weiterausgebaut haben. Hierunter fielen die Formate „Freiraum-Kaffeeklatsch“, „Kneipenabend“ und „Spieleabend“, welche zum Teil auch im Jahr 2021 weiter angeboten wurde.

AKDecks

Im Frühjahr 2021 haben wir zudem ein neues Online-Format die „AKDecks“ eingeführt, bei welchem DJ*anes einen Abend im AKD für uns aufgelegt haben und wir einen entsprechend Stream angeboten haben. So wollten wir zumindest in der Distanz die Möglichkeit zur Bespielung unserer Räume nutzen.

BIPOC Poetry-Slam

Zusammen mit Wortlautruhr wurde am 03.04.21 der traditionelle Hörsaal-Slam als digitale Veranstaltung wieder durchgeführt. Es traten insgesamt 4 Slamer:innen auf, zusammen mit musikalischer Begleitung. Der Slam wurde von Personen der BIPOC Community durchgeführt und hat vor allem den Black-History-Month thematisiert. Verfolgt werden konnte der Slam per Twitch.

Veranstaltungsreihe „Geschlecht & Sexualität an der Hochschule“

Zusammen mit der studentischen Gleichstellungsbeauftragten und dem Öffentlichkeitsreferat haben wir die digitale Veranstaltungsreihe „Geschlecht & Sexualität an der Hochschule“ durchgeführt, welche zunächst vom Januar bis März 2021 geplant war. Da diese auf viel Anklang stieß haben weitere Veranstaltungen im Sommersemester 2021 organisiert. Die einzelnen Veranstaltungen sind hier zu finden:

18.01.21: „Unser Campus – Hochschule ohne sexualisierte Diskriminierung und Gewalt – Aber wie?“ (Workshop von Laura Chlebos)

28.01.21: „Sexualität & Konsens“ (Vortrag von Joris Kern)

01.02.21: „Trans*Allyship“ (Workshop von Joshua Gundlach)

24.02.21: „Reals Men are Feminists?! Über Widersprüche und Notwendigkeit pro:feministischer Männerpolitik“ (Vortrag von Kim Posster)

02.03.21: „Häusliche Gewalt während der Corona-Pandemie“ (Vortrag von Janina Steinert & Cara Ebert)

11.02.21: „Sexualisierte Gewalt im Hochschulkontext“ (Vortrag von Eva Kocher)

26.05.21: „Transfeindliche Aspekte geschlechtlicher Marginalisierung“ (Vortrag von Felicia Ewert)

07.06.21: „Digitale Gewalt – Gemeinsam Schutzstrategien entwickeln“ (Workshop von Eygül Seven & Jana Harriers)

15.06.21: „Schwarzer Feminismus – Intersektionalität im Kontext von Corona“ (Vortrag von Natasha A. Kelly)

29.07.21: „Ich bin nicht wie die anderen Männer – Eine Feministische Betrachtung kritischer Männlichkeit“ (Vortrag von Bilke Schnippe)

Für die Materialien und Dokumentation der Veranstaltungsreihe haben wir einen eigenen Moodle-Raum erstellt, welcher für die Studierenden weiterhin zur Verfügung steht.

Referatsübergreifende Arbeit & Laptopanträge

Da wir durch die Corona-Pandemie viele Aufgaben aus unserem Bereich nach wie vor nicht durchführen konnten, haben wir unsere Kapazitäten für andere Referat angeboten und diesen mit Aufgaben ausgeholfen, an allen Stellen wo Hilfe gebraucht wurde. Ein dauerhaftes Projekt, welches wir vom Referat für Sozialpolitik übernommen haben, ist die Bearbeitung von Laptop- und SIM-Kartenanträgen, welche sich Studierende in finanzieller Notlage beim der Universität ausleihen können. Für die Anträge haben wir die Bedarfsprüfung, sowie die Ausstellung von Berechtigungen übernommen. Als im Herbst 2021 die Laptops für Studierende zu knapp wurden, haben wir zudem eine Erhöhung des Kontingents durch die Universität erreicht. Die Laptopanträge waren bis zuletzt ein einnehmender Teil unserer Arbeit, da wir durch die Corona-Situation nach wie vor viele Anträge erhalten.

Aufräumaktionen

Da wir während der Corona-Zeiten wenig Aufgaben durchführen konnten, haben wir die Zeit unter anderem für mehrere Aufräumaktionen genutzt. Hier wurden das Lager und unser Büro aussortiert und aufgeräumt. Unter anderen wurde die alte AKD Technik aussortiert und entsorgt.

Wiedereröffnung von AKD & Freiraum

Oktober 2021 – Dezember 2021

Vermietung AKD & Freiraum

Referat für Ökologie, Mobilität und Infrastruktur

Referenten: Gustav Berger, Tobias Schröter (bis Juli 21)

Zu Beginn des Jahres 2020 sind wir voller Motivation ins Referat für Ökologie und Mobilität eingetreten in der festen Vorstellung, ein Jahr dafür zu sorgen, die Universität zu einem nachhaltigeren Ort zu machen.

Nicht ahnen konnten wir, dass der Virus, der kurz vorher in China das erste mal aufgetreten ist, unsere Amtszeit verdoppeln würde, was leider dazu führte, dass unser Referat zum Ende nur noch zur Hälfte besetzt ist und andererseits einen Großteil der Pläne zunichte gemacht hat.

Dennoch konnten einige Projekte angestoßen werden die hoffentlich, vom kommenden Referat für Ökologie und Mobilität aufgegriffen und abgeschlossen werden können.

Zentrale Themen die, vor Allem, im ersten Jahr von uns bearbeitet wurden, sind die Zertifizierung der Universität als Fairtrade Uni, sowie die Einrichtung eines Green Office.

Bezüglich Fairtrade wurde schnell das Studierendenwerk als Partner an Bord geholt. Für die Auszeichnung der Universität als Fairtrade Universität bedarf es einer Steuerungsgruppe aus Vertreter*innen von Studierendenschaft, Studierendenwerk sowie der Verwaltung der Universität. Während vom Studierendenwerk sowie der Studierendenschaft schnell Personen gefunden worden sind, konnte die Verwaltung zuletzt leider noch keine Person für die Teilnahme finden. Auch der notwendige Senatsbeschluss kam noch nicht zustande. Grundsätzlich sollte es dennoch, sofern sich die pandemische Lage beruhigt, möglich sein, den Prozess zu Ende zu bringen und die Universität bald zu einer Fairtrade-Universität werden zu lassen.

Besonders hervorzuheben ist hierbei die fantastische Arbeit des Campusgarten, die verschiedene Veranstaltungen zum Thema organisiert haben und damit einen wichtigen Beitrag für das Erreichen des Kriteriums Öffentlichkeitsarbeit geleistet haben.

Für die Einrichtung eines Green Office an der Universität haben wir, in enger Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsprozess (NaPro) an der Universität und unterstützt durch eine Projektstelle ein Konzept erarbeitet.

Die Pandemie hat leider dazu geführt, dass verschiedene Veranstaltungen, wie geplante Radtouren im Rahmen der kritischen Einführungswoche, nicht stattfinden konnten. Allerdings konnten wir zum Ende der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester 2021 zwei Radtouren anleiten bei denen wir den Studierenden das Erkunden des Ruhrgebiets mit dem Fahrrad näherbringen konnten.

Mobilität

Das andere Schwerpunktthema unseres Referates ist die Mobilität. Auch wenn Pandemiebedingt die traditionelle Mobilität der Studierenden zum Campus deutlich weniger stattgefunden hat, konnten wir auch hier weiter voran kommen.

Unsere ursprüngliche Planung eine Studie zum Mobilitätsverhalten der Studierenden durchführen zu lassen die als eine Grundlage eines universitären, nachhaltigen Mobilitätskonzepts dienen könnte, haben wir aufgrund der Pandemie, die dazu geführt hat, dass Mobilität an der Universität kaum stattfinden konnte und die Ergebnisse einer solchen Studie entsprechend irrelevant gewesen wären, auf Eis gelegt.

Eingebracht haben wir uns als Vertretung der organisierten Studierendenschaft allerdings beim Projekt InnaMo Ruhr, der Universitäten der Universitätsallianz Ruhr, für die wir zu einem Interview zur Verfügung standen und die wir mit unseren Daten über die Nutzung des Leihfahrradsystems von Metropolrad Ruhr in unserer Studierendenschaft unterstützen konnten.

Wir haben als Referat für Ökologie und Mobilität dafür gesorgt, dass der AstA als Unterstützer des, am Ende erfolgreichen, Radentscheid Essen aufgetreten ist.

Ein weiteres Thema das uns begleitet hat, sind die Verhandlungen mit der Firma Nextbike über die Verlängerung/ Erweiterung des Vertrages.

Leider konnten wir da bisher keine zufriedenstellende Lösung finden, die unsere Datenschutzbedenken ausgeräumt hätte, weshalb wir uns entschieden haben vorerst den aktuellen Vertrag weiterlaufen zu lassen und den problematischen Umgang der Firma Nextbike mit Nutzer*innendaten behördlich abklären zu lassen.

Auch mit den Verkehrsbetrieben standen wir unsere Amtszeit über in regem Austausch. Wir haben eine erste Vernetzung zu Mobilitätsfragen im Landes-AstenTreffen (LAT) angestoßen, die das Ziel hat sich gegen ständige Erhöhungen im Beitrag für das NRW-Ticket zu engagieren.

Referat für Hochschulpolitik

Referent*innen: Christian Sydow, Katharina Tölle

1 Erster Bericht - 29. Januar 2020 bis 09. Mai 2020

1.1 Wahlen

Die Wahlen des Allgemeinen Studierendenausschusses (AstA) der Studierendenschaft der Universität Duisburg-Essen durch das Studierendenparlament (StuPa) fanden am 29. Januar 2020 auf der dritten und außerordentlichen Sitzung in Essen statt. Im Rahmen dieser Wahlen wurden Katharina Tölle (Juso Hochschulgruppe) und Christian Sydow (Linke Liste) als Referent:innen für das Referat für Hochschulpolitik und politische Bildung durch eine Mehrheit des StuPa gewählt.

1.2 63. Mitgliederversammlung des freien Zusammenschluss von Student:innenschaften e.V.

Für das Wochenende vom 28. Februar bis zum 01. März lud der freie Zusammenschluss der Student:innenschaften (fzs) zu seiner 63. Mitgliederversammlung (MV) in die Räumlichkeiten der Universität in Bamberg (Bayern) ein. In Vertretung der gesamten Studierendenschaft der Universität Duisburg-Essen nahm eine quotierte Delegation, bestehend aus den beiden Referent:innen, sowie Iris Kimizoglu und Marcus Lamprecht, an der MV teil. Auf Grund der besonderen Situation, dass verfasste Studierendenschaften in diesem Bundesland nicht im Hochschulgesetz stehen, war es den Organisator:innen vor Ort u.a. auf Grund eines Verbotes durch das Rektorat nicht möglich Unterkünfte am Sitzungsort für alle Delegationen bereit zu stellen, so dass die Unterbringung unserer Delegation über die Studierendenschaft finanziert wurde.

Nach Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung folgten die Berichte des Vorstands, des 62. AS und der anderen Ausschüsse und Gremien des fzs. Als weiterer Punkt auf der Tagesordnung standen Anträge zur Änderung der Satzung, strukturelle, sowie inhaltliche Anträge und die Wahlen von Ausschüssen. Während der MV wurde über einige, aber bei weitem nicht alle, der eingereichten Anträge beschlossen, da ein Zwischenfall dazu geführt hat, dass am Freitag und am Samstag die Sitzung mehrere Stunden unterbrochen werden musste, um in Frauen-, Männer- und Queer-Plena den Zwischenfall besprechen zu können. (Aus Rücksicht auf die betroffenen Personen werden an dieser Stelle weder die Namen noch die Strukturen der beteiligten Personen genannt.) Allerdings wurde ein Antrag zur Streichung von trans- und non-binary-feindlichen Formulierungen durch die MV angenommen. Ein Antrag auf Abwahl des Vorstands durch die 63. MV wurde hingegen mehrheitlich abgelehnt und der Vorstand damit bestätigt. Inhaltliche Anträge, welche aus Mangel an Zeit nicht behandelt werden konnten, wurden auf Beschluss der MV an den Ausschuss der Student:innenschaften (AS) weitergegeben.

Während der Sitzung hat sich die Delegation aus Duisburg-Essen auf einen der acht Plätze im AS, welcher das höchste beschlussfassende Gremium des Verbandes zwischen den MV darstellt, beworben. Bei der Wahl entschied sich eine Mehrheit aller stimmberechtigten und anwesenden Mitgliedsstrukturen des fzs ihre Stimmen u.a. unserer Struktur zu geben, sodass unsere von allen bewerbenden Strukturen die meisten Stimmen erhielt.

1.3 Aktionsgruppe gegen Anwesenheitspflicht

Zusammen mit den studentischen Vertreter:innen des Senats, sowie der Hochschulgruppen des DGB und der GEW gab es mehrere Treffen zum Thema Anwesenheitspflicht, da die neue Hochschulgesetzgebung eine Anwesenheitspflicht wieder möglich macht. Das Ziel ist es eine allgemeine Anwesenheitspflicht an der UDE zu verhindern. Zu diesem Zweck wurde ein Antrag an die Fachschaftenkonferenz (FSK) gestellt, um Öffentlichkeit für dieses Thema zu schaffen und die FSK dazu anzuregen, sich gegen die Einführung einer allgemeinen Anwesenheitspflicht zu positionieren. Außerdem wurde eine Aktionswoche gegen Anwesenheitspflicht vom 30. März bis zum 02. April geplant, welche allerdings auf Grund der Ereignisse der Corona-Pandemie bis auf weiteres verschoben wurde.

1.4 Klausurtagung des AStA

Vom 06. bis zum 08. März fand die Klausurtagung des im Januar neu gewählten AStAs in den Räumen der Jugendherberge in Münster statt. Neben Kennenlern- und Teambuilding-Aktivitäten wurden vor allem strukturelle Angelegenheiten besprochen. Durch die Mitarbeiter:innen des AStA gab es Inputs zu den jeweiligen Arbeitsschwerpunkten. Hierzu zählen eine Übersicht über die Hochschulgesetzgebung mit Fokus auf die finanziellen Aspekte von Markus Uhle, eine Einführung in die digitale Infrastruktur, sowie Grundlagen zu Datenschutz und Software durch Michael Wolf und eine Übersicht über die Zuständigkeiten an den jeweiligen Standorten und für die entsprechenden

Bereiche, sowie eine Einführung in die Arbeitsweise des AstA durch Denise Welz. Außerdem hielt Amanda Steinmaus im Namen des fzs einen Vortrag über die Entstehung und Entwicklung der Verfassten Studierendenschaften und ihrer Wahrnehmung des politischen Mandats.

Kommentiert [CS1]: Den Teil kannst du löschen, wenn du willst.

1.5 Landes-Asten-Treffen NRW

Am 26. Februar fand das Landes-Asten-Treffen (LAT) in den Räumen der TU Dortmund statt. Es gab einen regen Austausch in Bezug auf die durch die neue Hochschulgesetzgebung mögliche allgemeine Anwesenheitspflicht, in welchem Ausmaß die anwesenden Hochschulen betroffen sind und welche Maßnahmen getroffen wurden, um eine Einführung zu verhindern. Außerdem wurde in diesem Rahmen das politische Mandat der Studierendenschaften ausführlich diskutiert, da es innerhalb von NRW unterschiedliche Positionen dazu gibt.

Auf Grund der Beschränkungen durch die Bundes- und Landesregierung fand das LAT am 25. März bereits in digitaler Form statt. Da als Plattform Microsoft Teams genutzt werden sollte, hat unsere Delegation nicht an diesem Treffen teilgenommen. Am 29. April fand das nächste LAT in digitaler Form statt. Da nun eine Datenschutzkonforme Plattform gewählt wurde, konnte unsere Delegation an diesem Termin teilnehmen. Als Thema wurde vor allem der Umgang mit der aktuellen Situation besprochen, d.h. vor allem die finanzielle Situation von Studierenden in NRW, die Durchführung von digitaler Lehre und die Planungen zur Durchführung von Prüfungen. Außerdem standen die Ausschreibung und Besetzung der LAT-Koordinationsstellen zur Diskussion. Die Forderung, dass auf Grund der aktuellen Lage durch die Corona-Pandemie, eine Quotierung dieser Stellen ausgesetzt werden sollte, konnte durch das Veto unserer Delegation verhindert werden.

1.6 Lernfabriken... meutern!

Das NRW-Bündnis von „Lernfabriken... meutern!“ hatte geplant sich Ende April in Essen zu treffen, um den aktuellen Stand der Kampagne „Bildung ist anders“ zu besprechen und das weitere Vorgehen im Hinblick auf die anstehenden Demonstrationen im Juni zu aktualisieren. Durch die Beschränkungen der Bundes- und Landesregierungen im Rahmen der Corona-Pandemie war eine Durchführung des Treffens allerdings nicht mehr möglich und auch die Demonstrationen im Juni wurden bis auf weiteres abgesagt oder verschoben.

Stattdessen hat „Lernfabriken... meutern!“ zu mehreren Online-Veranstaltungen unter dem Hashtag #Bildungskrise aufgerufen, um auf die strukturellen Mängel in Folge einer jahrelangen Unterfinanzierung im Bildungswesen aufmerksam zu machen, welche im Rahmen der Pandemie für alle sichtbar geworden sind. Wir haben uns daran mit einem älteren Bild des Raumes LF035 beteiligt.

1.7 Ausschuss der Student:innenschaften

Bereits am 12. März und am 06. April fanden die ersten Telefonkonferenzen des neu gewählten AS statt. Über einen Zeitraum von jeweils sechs Stunden wurden die wichtigsten Punkte für die konstituierende und erste Sitzung des 63. AS besprochen und eine Tagesordnung festgelegt. Da die meisten inhaltlichen Anträge der MV an den AS weitergegeben wurden, musste ein Zeitplan, sowie eine geeignete Tagesordnung festgelegt werden. Da bereits Anfang April abzusehen war, dass keine Veranstaltungen mit mehreren Personen möglich sein werden, wurde festgelegt, dass die erste Sitzung in digitaler Form stattfinden wird.

Die konstituierende Sitzung des AS fand vom 24. bis zum 26. April über BigBlueButton (BBB) statt. Hier wurden einige Anträge der MV behandelt, außerdem gab es einen Eil-Antrag zur Enthebung des Ausschusses Frauen- Gender- Politik (fgp). Dieser rührte durch eine nicht zuvor bekanntgemachte Tonaufnahme zur Vervollständigung des Protokolls einer Sitzung des Ausschusses fgp her. Daher

musste sich der AS zunächst einmal mit der DSGVO befassen. Der Antrag wurde vertagt und die Mitglieder des fgp angeschrieben und um Unterstützung bei der Aufklärung des Vorfalls gebeten. Der Antrag wurde bei einer außerordentlichen Sitzung am 08. Mai neu behandelt. Zu diesem Zeitpunkt waren alle Mitglieder des Ausschusses fgp zurückgetreten, sodass eine Enthebung nicht mehr notwendig war. Jedoch hat die Debatte und eine zuvor an die Mitglieder des Ausschusses geschriebene Mail dazu geführt, weiteren Klärungsbedarf bzgl. der Arbeit in Ausschüssen und die Einhaltung der DSGVO innerhalb des Verbandes zu verfestigen.

1.8 Studium in Zeiten von Corona

Durch die anhaltende Corona-Pandemie und die dadurch einhergehenden beschränkenden Maßnahmen durch die Bundes- und Landesregierungen wurde eine Präsenzlehre an der Uni während des SoSe 2020 schon frühzeitig in Frage gestellt. Durch die zu anfangs herrschende Verwirrung erreichten uns viele Anfragen von Studierende bzgl. des Vorgehens der Lehre und der Prüfungen. Wir haben die Anliegen, konkreten Vorschläge und Sorgen an den Vorsitz weitergegeben, damit diese auch in der Taskforce Studium der Lehre in Zeiten von Corona besprochen und Lösungen gefunden werden konnten.

2 Zweiter Bericht - 10. Mai bis 18. August

2.1 Landes-ASTen-Treffen NRW

Das LAT NRW traf sich am 27.05. von 12-17:30 Uhr zu einer Online-Sitzung. Auf der Tagesordnung standen die Wahlen zur LAT-Koordination (LAT-KO) und die Abstimmung des Haushaltsplanes. Für die beiden LAT-KO-Stellen hatten sich zwei männliche Personen beworben, jedoch wird eine offene und eine FINT*-Stelle besetzt. Andere ASTen sprachen sich dafür aus, beide männliche Personen zu wählen und so die Quotierung auszusetzen. Dies sehen wir aber kritisch, da so die Einbindung von FINT*-Personen in die Verbandsarbeit erschwert und unterdrückt wird. Durch unser und das von anderen ASTen genutzte Veto wurde eine Aufweichung der Quotierung verhindert und die beiden Stellen erneut ausgeschrieben.

Zudem kam der Vorschlag, dass das LAT NRW durch ein FINT*-Treffen erweitert werden soll. Dieses soll dazu dienen, in einer geschützten Atmosphäre über Vorschläge und Maßnahmen sprechen zu können, wie eine bessere Einbindung von FINT*-Personen ermöglicht werden kann. Ein erstes Treffen fand online am 22.06. statt. Viele Personen, auch neue Gesichter, nahmen daran teil. Es wurden schnell neue Vorschläge erarbeitet und diese wurden per Mail im Vorfeld der Sitzung an alle ASTen zur Absprache geschickt. Auf der regulären Sitzung des LAT NRW, die am 24.06. wiederum online stattfand, wurden die Vorschläge behandelt. Zwar hatte sich die betroffene Gruppe auf die von ihr erarbeiteten Vorschläge geeinigt, aber im LAT NRW konnte leider keine Einigung erzielt werden. Durch Vertreter (ja, hier ist nur die männliche Form zu verwenden) wurden die Vorschläge schlecht geredet, nicht als förderlich angesehen und es wurde teils sogar den Betroffenen die eigene Diskriminierungserfahrung und das Potenzial abgesprochen, Maßnahmen und Vorschläge auf dieser Grundlage zu erarbeiten. Auf dieses toxisch-männliche Sprechverhalten angesprochen, äußerten sich die Redner in gleicher Weise und verteidigten somit ihre Privilegien. Ein Einsehen war nicht zu vernehmen. Wir sahen uns im Anschluss der Sitzung bestätigt, das Redeverhalten im LAT NRW durch eine Stellungnahme Revue passieren zu lassen und die anderen Mitglieder zum Überdenken ihres Handelns und Verhalten aufzurufen. Die Stellungnahme erhielten von den ASTen der Uni Münster und der Uni Wuppertal positive Rückmeldungen. Auch ihnen war die toxisch-männliche Redekultur bitter aufgestoßen.

Das FINT*-LAT soll nun regelmäßig im Abstand von zwei Monaten tagen. Auf dem folgenden regulären stattfinden LAT am 29.07. von war auch unsere Stellungnahme Thema der Diskussion. Von einigen Rednern (ja auch hier ist die männliche Form zu verwenden) wurden wir scharf kritisiert, die Kritik wurde wie schon auf der vorherigen Sitzung abgewiegelt und unsere Aufforderung, das eigene Redeverhalten zu überdenken, als Vorwurf zurückgeschleudert. Nach einer teils sehr unangenehmen Diskussion erfuhren wir aber auch Zuspruch von anderen ASten. So wurde das Redeverhalten teils sogar offen als sexistisch bezeichnet. Mit einem AStA wurde sich auf ein separates Treffen geeinigt, um sich auszutauschen. Darüber hinaus wurden noch einmal die Vorschläge des FINT*-Treffens behandelt; diesmal in Form von Satzungsänderungsanträgen.

2.2 Ausschuss der Student:innenschaften

Vom 05. bis zum 07. Juni fand die nächste Sitzung des 63. AS statt. Sitzungsort bleibt bis auf weiteres BigBlueButton. Neben Wahlen zu einigen Ausschüssen gab es einen Antrag zur Gründung eines Arbeitskreises, welcher sich mit der Auflösung von Geschlechterbinarität beschäftigen soll. Dies wurde mehrheitlich befürwortet. Auch die von der letzten MV vertagten Anträge zu alternativen Wohnraumkonzepten aus Lüneburg, zur Unterstützung der Initiative „EUrope Respect Human Rights Now!“ aus Würzburg und zur Investition in einen sozial-ökologischen Hochschulraum von Campusgrün wurden durch den AS mit kleineren Änderungen beschlossen. Auf der vorherigen Sitzung wurde beschlossen, dass auf die Fragen und Vorwürfe der ehemaligen Mitglieder des Ausschusses fgp via Mail geantwortet werden soll. Ein Entwurf wurde in Zusammenarbeit zwischen unserer und der Delegation aus Leipzig/Dresden erarbeitet. Nach einer umfangreichen Debatte und vielen Änderungswünschen fand der Entwurf leider nicht die notwendige 2/3 Mehrheit unter den stimmberechtigten Strukturen im AS. Außerdem wurde auf dieser Sitzung die Problematik einer Mitgliederversammlung (MV) bedingt durch die Pandemie besprochen. Es wurde festgelegt, dass diese an lediglich einem Tag und außerdem erst im September stattfinden soll. Im letzten Teil der Sitzung wurden außerdem ein Konzeptpapier zur Digitalisierung an Hochschulen, sowie ein Statement zu lebenslangem Lernen besprochen und anschließend beschlossen.

Auf einer Telefonkonferenz am 29. Juni wurden vor allem Vorbereitungen für die kommende AS-Sitzung getroffen und eine Tagesordnung für diese festgelegt. Außerdem wurden kurz im Hinblick auf die nächste MV die Ereignisse der 63. MV in Bamberg angesprochen, um zukünftig ein besseres Redeverhalten zu fördern.

Auf der letzten Sitzung des 63. AS, vom 14. bis zum 16. August wurde zunächst der Ort der nächsten MV bekannt gegeben. Diese wird am 05. September von 12 bis 18 Uhr an der Universität Göttingen stattfinden. Außerdem gibt es Planungen zu einem Live-Stream, diese sind allerdings noch nicht abgeschlossen. Außerdem wurde berichtet, dass die Studierendenschaft der Universität zu Köln sich Vorwürfen ausgesetzt sieht, sie würden verfassungsfeindliche Arbeit unterstützen. Der AS befürwortet es einstimmig, dass zum Themenkomplex Antifaschismus eine Pressemitteilung des fzs geben soll, um die sich solidarisch zu zeigen. Es wird außerdem ein Konzept erstellt, um in Zukunft Ausschusssitzungen vor Ort durchführen zu können. Über den Beitrittsantrag der Universität zu Köln wurde einstimmig beschlossen und die Struktur aus Köln wird ab dem 01. Oktober ebenfalls Mitglied im fzs sein. Im zweiten Teil der Sitzung wurde darüber beschlossen, dass der fzs eine eigene „wechange“ Instanz aufbaut, um in Zukunft auf eine solide digitale Infrastruktur aufbauen zu können. Außerdem sollen zukünftig auch Mitgliedsstrukturen „wechange“ nutzen können. Im Anschluss wurde ein Antrag des „International Youth and Students for Social Equality“ (IYSSE) für die nächste MV besprochen. Da der fzs allerdings eine Kooperation mit antizionistischen Gruppen eingeht, wird dieser Antrag wohl abgelehnt. Weiter gab es einen Vorschlag für eine Task-Force Miteinander statt gegeneinander. Dieser fand insgesamt Zustimmung, wurde aber an den 64. AS verwiesen. Es wurden

außerdem weitere Vorschläge und Tipps für den nächsten AS gesammelt, um die Zusammenarbeit hürdenärmer und effektiver zu gestalten.

Im letzten Teil der Sitzung wurde die vergangene 63. MV nochmals besprochen, um Eindrücke zu sammeln und erneut zu evaluieren, wie Konflikte auf MVen in Zukunft besser deeskaliert werden können. Dadurch soll die Teilnahme an einer MV für die Zukunft wieder attraktiver werden.

2.3 Studium in Zeiten von Corona

Durch die anhaltende Corona-Pandemie und die dadurch einhergehenden beschränkenden Maßnahmen durch die Bundes- und Landesregierungen herrscht teilweise immer noch Verwirrung bzgl. der Freiversuchsregelung. Uns erreichen immer noch viele Anfragen von Studierende bzgl. des Vorgehens der Lehre und der Prüfungen. Diese können aber durch die klaren Regelungen aufgeklärt werden.

Unsere bisher geplanten Veranstaltungen zur politische Bildung konnten noch nicht stattfinden, da noch kein Datenschutzkonformes Programm eines Online-Workshops gefunden werden konnte. Wir planen diese in Kleingruppen im kommenden Semester in Präsenz nachholen zu können.

3 Dritter Bericht - 18. August bis 15. November

3.1 64. Mitgliederversammlung des freien Zusammenschluss von Student:innenschaften e.V.

Schon im Vorfeld beschäftigte uns der inhaltliche Antrag „Nein zur Feuerzangenbowle in Unikinos - Nein zu Nazi-Filmen an Unis“ vom AStA der Uni Hannover. Viele der Fachschaften aber auch die Uni-Kinos zeigen diesen Film vor Weihnachten und veranstalten dazu gemeinsames Feuerzangenbowle-Verkostung. Daher wollten wir zunächst die Meinungsbilder verschiedener Institutionen an unserer Uni einholen. Hierzu nahmen wir an der FSK-Sitzung am 10.08. teil. Die Fachschaften teilen die Meinung, dass ein Verbot des Film, nicht zielführend sei. Sie sehen eher einen Boykott oder eine kritische Auseinandersetzung mit der NS-Zeit als bessere Alternative. Das schwerwiegendste Argument aber ist auf jeden Fall, dass die Filmrechte bei Cornelia Meyer zur Heide liegen, die im Vorstand der AfD Münster ist. Hierbei kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Einnahmen durch den Filmverleih an die AfD oder andere rechte Strukturen gehen. Zudem wird eine Vorführung und zeitgleiche kritische Auseinandersetzung mit dem Inhalt des Filmes oder NS-Zeit durch die Filmrechteinhaberin nicht gestattet. Die Diskussion lieferte viele Argumente für und gegen Antrag sowie Vorschläge für ein Umdenken, in welchem Programm der Film vorgeführt werden sollte. Wir haben uns dazu entschlossen, einen Änderungsantrag zu schreiben.

Am Samstag, den 05. September fand die 64. Mitgliederversammlung (MV) des fzs als Präsenzveranstaltung mit Live-Stream an der Uni Göttingen unter strengen Hygieneschutzmaßnahmen statt. Als Referat haben wir uns gemeinsam dazu entschieden, nicht an der Präsenzveranstaltung teilzunehmen, sondern den Livestream zu verfolgen. Als Vertretung für den AStA war Marcus Lamprecht anwesend. Im Vorfeld (bereits im August) hatten wir den anderen Referaten die Anträge vorgestellt und diskutiert. Hierbei konnten wir unsere Haltung zu den Anträgen und wie wir diese abstimmen wollen, festsetzen und gaben diese Infos und unsere Abstimmungspräferenzen mit auf den Weg.

Auf der Präsenzveranstaltung wurde ein neuer Vorstand gewählt. Dieser besteht wie die letzten Jahre aus vier Personen und ist somit auch wieder paritätisch besetzt: Jonathan Dreusch (Uni Tübingen), Paul Klär (KIT), Iris Kimizoglu (UDE) und Amanda Steinmaus (UDE, vorübergehend, da eine Kandidat:in die Kandidatur zurückgezogen hatte).

3.2 65. außerordentliche Mitgliederversammlung des freien Zusammenschluss von Student:innenschaften e.V.

Am Wochenende vom 23.-25. Oktober fand die 65. außerordentliche MV des fzs als Online-Veranstaltung statt. Diese war nötig, um die nicht behandelten Anträge zur 64. MV zu behandeln und die Kandidat:innen für die Ausschüsse und den offenen Vorstandsposten kennen zu lernen. Die Personalwahlen erfolgten per Briefwahl (als geheime Wahl), die Anträge konnten per Abstimmungstool während der Sitzung abgestimmt werden.

In den Vorstand nachgewählt wurde Carlotta Kühnemann (ehemals UDE, jetzt Uni Frankfurt). Christian Sydow (HoPo) wurden in den Ausschuss für Verfasste Student:innenschaft / Politisches Mandat gewählt.

Bereits zur vorherigen MV hatte der AstA der Universität Hannover den Antrag „Nein zur Feuerzangenbowle in Unikinos - Nein zu Nazi-Filmen an Unis“ eingereicht. In Absprache mit dem AstA und den Fachschaften während der FSK am 10. August haben wir einen Änderungsantrag hierzu eingereicht. Dieser beinhaltet u.a., dass eine kritische Auseinandersetzung mit dem Inhalt des Films und der gesellschaftlichen Situation während der Produktion mehr bewirken kann als nur ein Boykott des Films. Der Änderungsantrag wird während der kommenden Sitzung des Ausschusses der Student:innenschaften am 30. November behandelt, da dieser aus zeitlichen Gründen nicht mehr auf der MV thematisiert werden konnte.

Tato (UDE) hat einen Antrag zur Solidarisierung mit Student:innen in der Region Bergkarabach gestellt, welcher nach kurzer Debatte große Zustimmung unter den anwesenden Student:innen fand.

3.3 Landes-ASten-Treffen NRW

Während des LATs am 26. August wurde eine Satzungsänderung vorgenommen, die ein regelmäßig stattfindendes FIT*-LAT vorsieht. Zudem wurden über LAT-Sitzungen zu folgenden Themen stattfinden: Sozialpolitik, Kultur, FIT*, Hochschulgesetz und StuPa-Präsidi.

Das LAT am 30. September fand als Wahl-LAT statt. Folgende Satzungsändernde Anträge wurden abgelehnt: FIT*-Plenum, Quotierung von Delegationen, Änderung zum Führen der Redeliste. Folgende Anträge wurden angenommen: Einführung einer Geschäftsstelle. Hierzu wird demnächst eine Ausschreibung veröffentlicht. Zur Wahl der LAT-KO (Koordination) haben sich zwei Personen auf der offene Stelle und eine Person auf der FIT*-Stelle beworben. Im dritten Wahlgang konnte sich Tobias Zorn (UzK), sowie Amanda Steinmaus (UDE) im ersten Wahlgang durchsetzen. Die Wahl fand online mit einem Abstimmungstool statt.

Das LAT am 28. Oktober befasste sich hauptsächlich mit der geänderten und seit gestern veröffentlichten Corona-Epidemie-Hochschulverordnung und mit einer Stellungnahme zur sozialen Lage der Studierenden. Bei dieser Pressemitteilung konnten wir uns als AstA durch Rücksprache mit dem SoPo einbringen. Das LAT kritisiert die geringen finanziellen Hilfen für Studierende, bei denen ausländische Studierende komplett außen vorgelassen werden und damit noch weniger berücksichtigt werden als es auf Studierende ohnehin schon zutrifft. Außerdem wurden die neue Verordnungen zu Durchführung von Online-Wahlen an Hochschule durch das LAT-NRW kritisiert. In dieser werden Wahlgrundsätze ungerechtfertigt gegeneinander aufgewogen, um auf Kosten von Sicherheit, Gleichheit und Geheimhaltung die Wahlbeteiligung zu erhöhen.

3.4 Hochschulpolitik

Neben unseren üblichen Aufgaben haben wir uns zusammen mit den Referaten Vorsitz, SoPo und Finanzen am 10. November zu einem Online-Treffen mit der DGB HSG getroffen. Neben dem Austausch zu Studium und Lehre, Veranstaltungen und dem momentanen Arbeitsaufkommen im AStA hat die DGB HSG die Ergebnisse einer Umfrage zu Studium und die Corona-Situation vorgestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass viele Studierende finanzielle Einbußen durch die Auswirkungen der aktuellen Situation erfahren haben (<https://muelheim-essen-oberhausen.dgb.de/+co++42397f74-1787-11eb-9e4d-001a4a160127>).

Auch die Ergebnisse der zweiten Befragung der Uni zur Ausstattung und Erfahrungen im vergangenen Semester wurde durchgeführt und ausgewertet. Auch hier zeigen sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich.

Zudem haben wir zwei Pressemitteilungen verfasst. In einer haben wir die Studierenden dazu aufgerufen, an der Kommunalwahl am 13. September teilzunehmen. Hierbei war es uns wichtig, auch darauf aufmerksam zu machen, dass gleichzeitig die Wahlen zu den Integrationsräten stattfinden. Ein gutes Studium ist nur in einer demokratischen und inklusiven Gesellschaft möglich, die es gilt mitzugestalten. Diese Mitgestaltung beginnt schon bei der Wahl von demokratie- und menschenfreundlichen Parteien.

Die zweite Pressemitteilung galt der Besetzung des Haus der Begegnung am Weberplatz in Essen der Eröffnung eines antirassistischen Zentrums in Essen. Wir fordern als AStA bezahlbaren Wohnraum, Freiräume zur persönlichen Entfaltung sowie eine Polizei, die frei von Rassismus und gewalttätigem Eingreifen ist. Für Studierende setzen wir uns ein, damit ein angstfreies Leben und Studieren möglich ist und bleibt.

4 Vierter Bericht – 16. November 2020 bis 15. Mai 2021

4.1 Kampagne 50 Jahre Bafög - (K)ein Grund zum Feiern!

In diesem Jahr feiert das Bafög 50. Geburtstag. Die (Verfassten) Student:innenschaften im Bundesgebiet nehmen dies zum Anlass dieses Jubiläum mit einer Kampagne kritisch zu begleiten. Unter dem Motto 50 Jahre Bafög - (K)ein Grund zum Feiern organisiert sich ein breites Bündnis aus Auszubildenden, Schüler:innen, Student:innen, Parteien und Organisationen. Die bundesweite Kampagne organisiert sich über: <https://bafog50.de/>, über Telegram: <https://t.me/joinchat/ZGES8zcHDe0zOWZi>, sowie über weitere Social Media Auftritte.

Während der Protest auf Länderebene u.a. durch die jeweiligen LATs, LAKs usw. unterstützt wird, benötigt die Kampagne auch regionale Unterstützer:innen, wie die Studierendenschaften vor Ort. Daher werden auch wir in Zusammenarbeit mit dem Öff und weiteren Interessierten Menschen mit Sticker-, Plakat-, und Social Media Aktionen dazu beitragen dem Protest eine breite Öffentlichkeit zu verschaffen.

Die Forderungen der Kampagne finden sich in Form einer Petition unter: <https://bafog50.de/petition/>.

4.2 66. Mitgliederversammlung des freien Zusammenschluss von Student:innenschaften e.V.

Am Wochenende vom 5. bis 7. März fand die 66. MV des fzs als Online-Veranstaltung statt. Als Delegation waren Katharina Tölle, Annika Buchner und Christian Sydow anwesend.

Bereits am Freitag wurden dem Antrag einer Studierendenschaft die inhaltlichen Anträge gegenüber den anderen Anträgen in der Tagesordnung vorzuziehen stattgegeben. So konnte, neben den formal

notwendigen Tagesordnungspunkten, auch der inhaltliche Arbeit des Verbands durch die Beschlüsse der MV unterstützt werden.

Besonders hervorheben möchten wir aus gegebenem Anlass den Antrag „e-Voting ist und bleibt unsicher, undemokratisch und ungeeignet“, welcher breite Zustimmung unter den Mitgliedsstrukturen fand.

An der außerordentlichen 67. MV am 07. August 2021 konnten wir aus zeitlichen Gründen nicht teilnehmen.

4.3 Beratung zu Täuschungsversuchen

Uns erreichten Anfragen per Mail zu Täuschungsversuchen. Nach wenigen Telefonaten war klar, dass die Unterstellung eines Täuschungsversuches nicht nur einige wenige, sondern viele Studierende - besonders einzelner Studiengänge - betrifft. Über die Sozialen Medien sowie unserer Homepage veröffentlichten wir einen Aufruf, sich bei uns zu melden, falls den Studierenden ein Täuschungsversuch vorgeworfen werde, und sie Unterstützung dabei bräuchten. Es hat den Anschein, dass teilweise wahllos Täuschungsversuche verteilt wurden.

Inzwischen haben sich knapp 50 Studierende bei uns zu dem Thema gemeldet. Den meisten konnten wir helfen, einige haben wir an die Ombudsfrau der Uni verwiesen. Mit dieser hatten wir ein Zoom-Meeting, bei dem sich herausgestellt hat, dass wir durch unsere Posts andere Studierendengruppen erreichen konnte, als sich bisher bei ihr gemeldet hatten.

Auf der Task Force am 10.05.21 haben wir das Thema ebenfalls angesprochen. Es wird bei einem Treffen der Prüfungsausschussvorsitzenden - bei dem wir nicht teilnehmen dürfen - besprochen.

4.4 Landes-ASten-Treffen NRW

Die Sitzungen des LAT NRW finden weiterhin online statt. Zuletzt beschäftigte sich das LAT vor allem mit den unterschiedlichen Problemen, welche sich für Studierende durch die Coronapandemie ergeben. Hierzu zählen u.a. Lernplatzangebote, Zugang zu Bibliotheken, Situation in den Studi-Wohnheimen, das Semesterticket, Online-Prüfungen und Online-Wahlen.

Außerdem veranstaltet das LAT auf Antrag des AStA der Universität Siegen Seminare zu den Themen Sexismus und Rassismus. Jede:r Student:in kann daran teilnehmen. Links werden nach Anmeldung übers LAT NRW versandt:

15.05. von 10 bis 19 Uhr auf Zoom: Seminar zu Sexismus

22.05. von 10 bis 19 Uhr auf Zoom: Seminar zu Rassismus

4.5 Aktuelle Themen und Veranstaltungen

Am 30. Mai 2021 fand ein Gespräch zwischen der Ministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek und zehn ausgewählten Studierenden statt, darunter ein:e Vorsitzende vom AStA der Uni Lüneburg, Erstsemesterstudierende und Studierende aus höheren Semestern sowie anderer studentischer Organisationen. Der fzs war nicht eingeladen worden, obwohl dieser knapp 1 Million Studierende vertritt. Thema des Gesprächs war die Situation der Studierenden. Das Gespräch ist unter www.bmbf.de weiterhin abrufbar.

Themen des Gesprächs waren die Situation und Belange der Studierenden während der Corona-Pandemie. Lobend erwähnte Frau Karliczek die „schnelle und unkomplizierte“ Bereitstellung

finanzieller Hilfe über die bekannte Struktur der Studierendenwerke. Dass max. 500€ im Monat nicht ausreichend sind, wurde abgewiegelt, da ja Studierende mit Nebenjob, nur 450€ verdienen dürften.

Das Unwissen Frau Karliczek über die Situation zeigt sich auch an ihrer Reaktion auf die geschlossenen Bibliotheken. Seit fast einem halben Jahr sind auch die Lernplätze in den Bibliotheken der UDE geschlossen - zum Leidwesen der Studierenden. Das gesamte Studienleben findet nun ausschließlich am heimischen Schreibtisch vor dem Bildschirm statt. Viele Studierende beklagen nicht nur den fehlenden örtlichen Wechsel, sondern auch den Austausch zwischen Kommiliton:innen und Dozierenden.

Besonders hervorzuheben ist die Reaktion von Karliczek auf die Erwähnung des fzs - der größte Zusammenschluss von Student:innenschaften in Deutschland. Der fzs vertritt knapp 1 Million Studierende in Deutschland und international. Keines der Vorstandsmitglieder des fzs wurde zu dem Gespräch eingeladen. Karliczek hatte für den fzs nur ein Lachen übrig. Diese Reaktion sowie die Tatsache, dass Karliczek mit der Vertretung von einer Million Studierender nicht in Kontakt treten will, zeigt sich gegenüber der Situation dieser nicht solidarisch.

Frau Karliczek fragte immer wieder nach konkreten Vorschlägen zur Verbesserung der Situation der Studierenden. Fast alle Teilnehmer:innen gaben dieselbe Antwort: „Sprechen Sie mit uns - den Betroffenen. Wir wissen, was uns fehlt. Das haben Studierende und Studierendenvertretungen seit einem Jahr versucht. Aber Frau Karliczek und ihr Ministerium wollten uns kein Gehör schenken.“

5 Fünfter Bericht - 16. Mai 2021 bis 16. September 2021

5.1 Beratung zu Täuschungsversuchen

Während des Austauschs mit Studierenden hat sich gezeigt, dass das Angebot zur Unterstützung bei Täuschungsversuchsvorwürfen verstetigt werden musste. Zu der hohen Zahl an TVs kommen außerdem gelegentliche Nachfragen und Gesuche zu weiteren prüfungsrechtlich relevanten Sachverhalten. Zurzeit nehmen die Gespräche und Austausch mit den Betroffenen einen großen Teil der Kapazitäten ein, so dass ein zusammenfassender Überblick zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen muss.

5.2 Landes-Asten-Treffen NRW

Am 26.05.2021 wurden auf einem Wahl-LAT die Mandate der bisherigen LAT-KO verlängert. Das Amt bekleiden weiterhin Amanda Steinmaus (UDE) und Tobias Zorn (UzK). Das LAT hat ein Gutachten zu Prüfungseinsichten erstellen lassen und sich mit der Änderung der Studienqualitätsverordnung kritisch auseinandergesetzt. Im Juni stand die Kassenprüfung des LAT für das vergangene Haushaltsjahr an. Diese wurde von Gerrit Pape (Uni Paderborn) und Christian Sydow (UDE) an der TU Dortmund durchgeführt. Die Kasse wurde für in Ordnung befunden und die LAT-KO auf der folgenden Sitzung entlastet.

Weiterhin besteht ein reger Austausch über die Situation an den verschiedenen Universitätsstandorten, um standortspezifischen Regelungen mit Hilfe von Beispielen verbessern zu können. Explizit genannt wurden hierbei vor allem Lernplätze, Lehr- und Lernformate, Online-Prüfungen und Teststrategien.

5.3 Kampagne 50 Jahre Bafög - (K)ein Grund zum Feiern!

Im Rahmen der Bafög-Kampagne haben wir an der Planung und Durchführung einer Kundgebung am Essener Campus am 04.09. mitgewirkt. Außerdem haben wir einen Redebeitrag beigesteuert, der von

Katharina vorgetragen wurde. Leider war die Veranstaltung wegen der streikenden Bahn schlecht besucht.

6 Sechster Bericht - 17. September 2021 bis 17. Januar 2022

6.1 Beratung zu Täuschungsversuchen

Mit Ende der Klausurenphase im September und Oktober nahm auch die Anzahl der Anfragen zu TVs ab. Dennoch erreichten uns weiterhin Anfragen zu verschiedenen prüfungsrechtlich relevanten Sachverhalten, z.B. nachträgliche Anmeldungen, Widersprüche gegen Benotungen und Plagiatsvorwürfe. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Situationen und Sachverhalten hat offengelegt, dass es auf der Seite der Studierenden ein Defizit der Kenntnis ihrer Rechte und Pflichten existiert. Dem zukünftigen Referent:innen wird daher die Ausarbeitung einer Handreichung o.ä. nahegelegt.

Die Zahl der Betroffenen lag bis Oktober 2021 bei etwa 700 bis 1000 Studierenden, die vermutete Dunkelziffer ist höher. Wir haben uns mit etwa 50-60 Studierenden persönlich ausgetauscht, hierbei dauerte ein erstes Gespräch etwa 30-40 Minuten. Viele mussten auch im Anschluss betreut werden, wobei der Umfang der Kommunikation sehr unterschiedlich war. Von kurzen Rückfragen bis zu mehrfachem Korrekturlesen war nahezu alles vertreten.

Besonders betroffen waren zunächst die Bereiche ISE, Bauingenieurwesen und WiWi. Weitere Bereiche waren zumeist punktuell ebenfalls betroffen. Ab Sommer 2021 meldeten sich auch vermehrt Studierende aus den Lehrämtern, Grundschule, Biologie und Chemie. Zuletzt waren auch weitere Bereiche betroffen, dafür war das jeweilige Aufkommen geringer. So meldeten sich im Herbst 2021 Studierende aus der Anglistik und Physik. Die Bereiche Gesellschafts- und Geisteswissenschaften scheinen weniger stark betroffen als andere.

Hierzu hat Christian Interviews mit der Akduell und dem Radio Essen geführt.

6.2 68. Mitgliederversammlung des freien Zusammenschluss von Student:innenschaften e.V.

Vom 01. bis 03. Oktober fand die 68. MV des fzs in einem rein digitalen Format statt. Leider zeigte sich eine gewisse Müdigkeit der teilnehmenden Studierendenschaften hinsichtlich der Teilnahme an online Sitzungen. Aus diesem Grund konnte keine einheitliche Regelung zur Quotierung der verschiedenen Verbandsgremien abgestimmt werden. Der so entstandene Flickenteppich wird auf der nächsten MV Thema sein.

Außerdem wurde beschlossen, dass sich der fzs für die Abschaffung des Transsexuellengesetzes [sic!] einsetzt und der Diskriminierung auf Grund von körperlichen Merkmalen entgegenwirkt (Body Positivity).

6.3 Landes-Asten-Treffen NRW

Das LAT-NRW findet weiterhin online statt, da es nicht empfehlenswert ist so viele Menschen aus verschiedenen Orten zusammenzubringen. Die politische Entwicklung, insbesondere bezüglich der Universitäten und Hochschulen in NRW, wird von der LAT-Koordination kritisch begleitet, Expertisen werden eingebracht und Stellungnahmen und Pressemitteilungen in hoher Zahl veröffentlicht. Leider lässt sich auf den Sitzungen ebenfalls eine gewisse Müdigkeit erkennen, welche sich in der immer kürzer werdenden Sitzungsdauer niederschlägt.

Neben dem Austausch zur aktuellen Lage an den Hochschulen in NRW beschäftigt sich das LAT vor allem mit den steigenden Preisen für die Semestertickets und die Sozialbeiträge der

Studierendenwerke. Da es sich um ein strukturelles Problem handelt, welches durch die Landesregierungen in NRW in den letzten Jahrzehnten ignoriert wurde: Die Erhöhungen der Zuschüsse für die NRW Studierendenwerke deckt nicht einmal die Erhöhung der Lohnkosten. Das LAT plant hierzu Wahlprüfsteine zu erstellen und ruft die Studierendenschaften in NRW zu dezentralen Veranstaltungen zu Landtagswahl im Mai durchzuführen. Dies wird en zukünftigen Referent:innen ebenfalls mit auf ihren Weg gegeben.

6.4 Akduell-Koordination

Auf Wunsch der Akduell wurde die Koordinationsstelle im Referat wieder eingeführt. Die Aufgabe wurde von Christian übernommen. Die Redaktion wird bei ihren Tagesgeschäften unterstützt und der Kontakt zwischen AStA-Verwaltung und Akduell läuft über diese Stelle. Außerdem unterstützt die Koordination die Findung von Mitgliedern für die Besetzungskommission aus Stupa und FSK, vernetzt die Autor:innen mit Personen der Hochschulpolitik und ist ebenfalls für alltägliche Probleme ansprechbar.

6.5 Taskforce Studium und Lehre in Zeiten von Corona

Bereits im August wurde deutlich, dass die Taskforce Studium und Lehre in Zeiten von Corona auf Grund der sich zuspitzenden Infektionslage fortgeführt werden muss. Auf den Sitzungen war es uns, trotz einer eher weniger studierendenfreundlichen Atmosphäre, möglich die Perspektive der Studierenden zu vertreten und den Prozess zu unseren Gunsten zu beeinflussen. Leider führt die zunehmende Trägheit der Landesregierung dazu, dass die Handlungsoptionen der Universitäten beschränkt sind und der Austausch stellenweise sehr zäh ist.

6.6 Hochschulpolitik

In den vergangenen Monaten konnten die Hochschulgruppen „Kritische Medizin Essen“ (KritMedEssen) und „UDE Filmcrew“ bei Aufbau und Vernetzung unterstützt werden. Neben der Teilnahme an Sitzung bestand die Arbeit vor allem in der Bereitstellung von Informationen und Material zur weiteren Arbeit, Raumbuchungen und Themenfindung.

Außerdem wurden Studierenden bei verschiedenen Sachverhalten unterstützt, hierbei handelt es sich zumeist um fehlende Informationen z.B. zur Besetzung von Lehrstühlen oder Regelungen zu Nachteilsausgleichen.

Die zunehmend schwindenden Kapazitäten im AStA haben es außerdem notwendig gemacht, andere Referate bei ihrer Arbeit zu unterstützen, konkret bei der Abwicklung von Vermietungen, der Durchführung der AStA-Kneipenabende, dem Härtefallausschuss und bei den Laptopanträgen.

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Referentinnen: Klara Wyrobeck, Annika Buchner

Während der gesamten Legislaturperiode, die während der Corona Pandemie auf zwei Jahre verlängert wurde und somit sowohl 2019/2020, als auch 2020/2021 umfasst, wurde dem üblichen Tagesgeschäft nachgegangen. Dies umfasst einerseits die Beantwortung verschiedener Anfragen, Verfassen von Pressemitteilungen und auch das Bewerben unserer Veranstaltungen und anderer Institutionen. Die Bewerbung umfasst die Erstellung von Printmaterialien (zurzeit eingeschränkt) und Online Marketing.

In der Anfangsphase des 1. Quartals 2020 haben wir uns entschlossen die Angebote des Öffentlichkeitsausschuss weiterzuführen und haben uns dort am Wissensaustausch beteiligt.

Bevor sich die Auswirkungen der Coronakrise gezeigt hatten, haben wir die O-Woche des SoSe 2020 geplant und standen dazu mit den FSRen in Kontakt, die Erstis erwarteten. Unter anderem war auch wieder eine Beutelaktion geplant, die leider geändert werden musste. Stattdessen haben wir Online-Angebote für Erstis erstellt. Auch weitere Ausflugstipps für die vorlesungsfreie Zeit zur Nutzung des Semestertickets haben wir geplant, welche in Zukunft veröffentlicht werden können. Ein Treffen mit der TUP war terminiert und musste leider verschoben werden.

Im digitalen Semester arbeiten wir natürlich (wenn auch mit anderen Schwerpunkten) weiter. So stehen wir mit verschiedenen Gremien und Gruppen (u.A. der SHK-Vertretung) in Kontakt, um sich dort zu vernetzen. Für die digitale O-Woche haben wir den FSRen unsere Unterstützung angeboten. Außerdem haben wir Ausschreibungen für Projektstellen vorbereitet, die später veröffentlicht wurden. Die Seiten zum Härtefallantrag und Bafög-Reader wurden gemeinsam mit dem Sopo überarbeitet und auch auf Englisch übersetzt. Wir beteiligen uns an der Planung von kommenden Veranstaltungen und planen außerdem einen Veranstaltungskalender zu erstellen, um Studis einen Überblick über digitale Kulturveranstaltungen zu geben.

Im 2. Quartal zeigten sich verstärkt die Auswirkungen der Corona Pandemie auf unsere Arbeit, da Veranstaltungen nur noch sehr eingeschränkt angeboten werden konnten. Für online-Formate haben wir online Marketing Material erstellt.

Für die Semesterferien wurden im Laufe des Septembers social distancing freundliche Ausflugstipps veröffentlicht, um die Wichtigkeit des Semestertickets auch während der Krise zu zeigen.

Für die O-Woche haben wir Informationsmaterialien für Erstis vorbereitet, unter anderem einen Einleger in den digitalen Ersti-Ordner und auch ein Infovideo über den gesamten AStA auf Deutsch und auf Englisch. Wir arbeiten eng mit unserer Projektstelle für die Übersetzung zusammen und haben die Projektstelle für das Webseitendesign soweit vorbereitet, dass die Person direkt eingearbeitet werden kann.

Im 3. Quartal 2020 haben wir gemeinsam mit unseren beiden Projektstellen weiter an der neuen Website gearbeitet. Dabei wurde an einer englischen Übersetzung des Großteils der Website gearbeitet und ein komplett neues Design für die Website erstellt. Dazu wurde zu der Zeit auch an einem neuen Logo gearbeitet, um das Rebranding ganzheitlich zu vollziehen.

Im Rahmen der O-Woche haben wir ein Video zum AStA mit allen Referaten erstellt, das Teil des digitalen Markts der Möglichkeiten der Uni war. Außerdem haben wir gemeinsam mit anderen Referaten gleich zwei O-Wochen organisiert: Die 1. O-Woche mussten wir absagen, weil unsere social-distance Präsenz Veranstaltungen im Hinblick auf die allgemeine Lage nicht mehr durchzuführen waren. Dabei waren 2 Fahrradtouren, drei Theaterbesuche und ein Vortrag geplant. Innerhalb kurzer Zeit konnten wir zumindest Teile dieser Veranstaltungen in einer digitalen Nachhol-O-Woche umsetzen.

Zudem erreichten uns im Herbst 2020 Zeit einige Presseanfragen zum Studium und besonders Ersti-Sein in der Pandemie. Diese haben wir entweder selbst beantworten können oder an Erstis weitergeleitet, damit diese aus ihrer Perspektive berichten können.

Im 4. Quartal 2020 wurden sechs Veranstaltungen zum Thema „Sexualität und Geschlecht an der Hochschule“ geplant.

Außerdem wurde zu dem Zeitpunkt verstärkt mit der Projektstelle am Design für die Website gearbeitet.

2021 wurde weiterhin dem üblichen Tagesgeschäft nachgegangen. Ende Januar 2021 konnten sowohl die „neue“ Website und das neue Corporate Design veröffentlicht werden. Diese Veröffentlichung war mit der Umstellung sämtlicher Social Media Kanäle und sämtlicher Links verbunden. Auch konnte nun die englische Übersetzung der Website manuell eingepflegt werden. Die Website ist weiterhin unter www.asta-due.de zu erreichen.

Von Januar bis März fanden außerdem sechs Veranstaltungen aus der Veranstaltungsreihe „Sexualität und Geschlecht an der Hochschule“ statt, die das Öff gemeinsam mit dem Referat für Kultur und der studentischen Gleichstellungsbeauftragten organisiert hat. Das Öff war dabei verantwortlich für die Workshops „Trans Allyship“ mit Joshua Gundlach und „Unser Campus – Hochschule ohne sexualisierte Diskriminierung und Gewalt – Aber wie?“ mit Laura Chlebos und für die Bewerbung der Veranstaltungsreihe.

Zudem haben wir im 1. Quartal einige Presseanfragen zum Studium und besonders zum erneuten Corona-Semester bekommen. Diese haben wir entweder selbst beantworten können oder an Erstis weitergeleitet, damit diese aus ihrer Perspektive berichten können.

Im 2. Quartal 2021 haben wir uns unter anderem, gemeinsam mit dem Referat für Hochschulpolitik, an der Kampagne des fzs „50 Jahre Bafög - (k)ein Grund zu feiern“ beteiligt. Außerdem fanden zu diesem Zeitpunkt weitere Veranstaltungen der Veranstaltungsreihe „Sexualität und Geschlecht an der Hochschule“ statt, da die bisherige Resonanz sehr positiv war.

Im 3. Quartal 2021 haben wir gemeinsam mit dem Vorsitz an Info-Videos über den AStA gearbeitet, die voraussichtlich nach der Wahl des neuen AStAs veröffentlicht werden. Außerdem fanden mehrere Veranstaltungen gemeinsam mit dem Theater an der Ruhr statt.

Zu der Zeit beschäftigten wir uns vermehrt mit den Planungen zur O-Woche. Es wurden über 2500 Beutel an die Fachschaften und somit die Erstis verteilt werden, die wir als AStA bestellen und mit Infomaterial füllen werden. Dabei werden besonders Kooperationspartner*innen und eigene Angebote beworben.

Im September fand außerdem ein Treffen mit der TUP statt, um zu klären, wie das Angebot des KulturTickets wieder attraktiver gemacht werden kann und besser beworben werden kann, um an Zeiten vor der Pandemie anzuschließen.

Im letzten Quartal 2021 haben wir neben der alltäglichen Arbeit die Tonaufnahmen für die Informationsvideos über die Hochschulpolitik aufgenommen, die voraussichtlich in den nächsten Wochen fertig gestellt werden. Außerdem haben wir das Referat für Ökologie und den Campusgarten mit der Durchführung von Veranstaltungen zum Thema Fairtrade unterstützt. Desweiteren haben wir im Januar 2022 gemeinsam mit dem Vorsitz und dem Referat für Kultur eine Impfkaktion der Uni begleitet, indem wir unter anderem Getränke und Waffeln verteilt haben.